

Die ambulante medizinische Versorgung 2020

Alles Gute.



Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Inhalt

- 2** Editorial

Versorgung

- 4** Corona-Pandemie: außergewöhnliches Engagement in außergewöhnlichen Zeiten
10 Ärztliche Versorgung steht vor einem großen Wandel
12 Förderprogramm „Ziel und Zukunft“ der KVBW erfolgreich – Praxisübergabe trotzdem schwierig
14 Innovationsfonds-Projekt: Virtuelles Sprechzimmer soll Versorgung von älteren Menschen verbessern
15 Innovationsfonds-Projekt: Mind: Pregnancy – mehr Achtsamkeit in der Schwangerschaft
16 Pakt für Drogen-Substitution geschlossen
18 Digitale-Versorgung-Gesetz: eRezept, ePA und Telemedizin kommen
20 116117 – das Navi für Patienten

Leistungen

- 24** Wieswegen gehen die Baden-Württemberger zum Arzt?
25 Das Leistungsspektrum der Ärzte und Psychotherapeuten

Verordnungen

- 28** Das Verordnungsgeschehen während der Corona-Pandemie

Qualität

- 32** Persönliche Schutzausrüstung – nur Qualität schützt Praxispersonal und Patienten
34 Kennzahlen zur Qualitätssicherung für das Berichtsjahr 2019
35 Genehmigungen im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr
38 Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung
40 Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2019

Daten und Fakten

- 41** Zahl der Ärzte / Altersstruktur je Landkreis

Anlage:

Den Qualitätsbericht 2019 der KVBW mit umfassendem Datenteil finden

Sie online unter www.kvbawue.de

- 121** Impressum

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

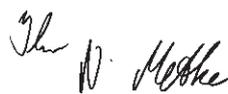
wenn Menschen krank sind, dann müssen sie sich darauf verlassen können, dass sie schnell medizinisch versorgt werden. Die Ärzte in Baden-Württemberg haben auch in der Corona-Krise gezeigt, dass sich die Bürger auf sie verlassen können. Knapp 90 Prozent der Covid-19-Patienten wurden ambulant versorgt. Das zeigt eindrucksvoll, wie leistungsfähig der ambulante Versorgungsbereich ist.

Innerhalb weniger Tage hat die KVBW mit ihren 21.000 niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten zusammen mit den Landräten, Oberbürgermeistern und insbesondere der Landesregierung sowie den anderen Beteiligten über 200 Corona-Schwerpunktpraxen und circa 70 Corona-Abstrichstellen eingerichtet. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2020 in Baden-Württemberg ambulant 450.000 Patienten mit Verdacht auf eine Covid-19-Infektion versorgt, davon 92 Prozent in den Praxen und Sondereinrichtungen der niedergelassenen Ärzte. Mittlerweile sind in der Vorbereitung einer möglichen zweiten Corona-Welle zusätzlich weitere 500 Corona-Schwerpunktpraxen „am Netz“. Zudem wurden für die Abstriche der Reiserückkehrer an den drei Flughäfen des Landes, dem Hauptbahnhof Stuttgart sowie an der Autobahn A5 bei Neuenburg durch Niedergelassene und andere Organisationen Corona-Testzentren eingerichtet. Bis zu 6.800 Abstriche pro Tag wurden hier durchgeführt.

Es gab mobile Ärzte für Hausbesuche bei Covid-19-Patienten, wir haben die Versorgung in Sammelunterkünften organisiert, Betreuungsteams für Pflegeheime initiiert und uns auch um die Befundung der Patienten gekümmert, bei denen die Tests negativ ausgefallen sind. Damit haben wir es der Politik ermöglicht, dass sie nicht den Katastrophenfall ausrufen musste. Wir hoffen sehr, dass die Regierung erkannt hat, wie wichtig eine flächendeckende Versorgung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte ist und was möglich ist, wenn die Patientenversorgung ohne bürokratische Hürden regional gestaltet werden kann.

Die Krise ist nicht vorbei, das zeigen regional begrenzte Ausbrüche. Ebenso führte die Reise- und Urlaubszeit zu einem erneuten Anstieg der Infektionszahlen. Die KVBW öffnet zur Entlastung der niedergelassenen Praxen erneut die „Fieberambulanzen/Abstrichstellen“ und baut das Netz der Corona-Schwerpunktpraxen weiter aus. So hoffen wir, die bislang erfolgreiche Bewältigung der Pandemie auch weiterhin sicherzustellen.

Die Corona-Krise prägt und bestimmt das Jahr 2020, aber es gibt für die KVBW noch vielfältige Herausforderungen – und wir haben uns diesen gestellt. Vieles haben wir auf den Weg gebracht, um unser gutes Versorgungsniveau zu halten. Unser Förderprogramm ZuZ, das wir 2015 ins Leben gerufen haben, ist nach wie vor ein Erfolgsmodell. Die Terminservicestelle und die Patientenberatung 116117 sind ausgebaut worden. Wir fördern die digitalen Strukturen in den Arztpraxen und der KVBW. Kurz gesagt: Wir gestalten die ambulante Versorgung für die Menschen in Baden-Württemberg. Mit dem vorliegenden Bericht lassen wir Sie an unserer Arbeit und unseren Themen und Projekten teilhaben – wir wünschen eine spannende Lektüre.



Dr. Norbert Metke
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Fechner
Stellvertretender Vorsitzender

Die KVBW entwickelt innovative und kreative Versorgungskonzepte mit dem Ziel, den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten attraktive Arbeitsbedingungen und den Menschen eine gute medizinische Versorgung zu bieten.

Corona-Pandemie: außergewöhnliches Engagement in außergewöhnlichen Zeiten

Die Krise traf die Ärzteschaft in Baden-Württemberg völlig unvorbereitet. Das Coronavirus stellte und stellt die Ärzteschaft und unser Gesundheitssystem vor ungeahnte Herausforderungen. Um die Krisensituation mit ihren Mitgliedern zu meistern, hat die KVBW sehr frühzeitig einen Krisenstab eingerichtet. Es wurden innerhalb kürzester Zeit eine Vielzahl an Entscheidungen getroffen und Einrichtungen zur Sicherung der ambulanten ärztlichen Versorgung aufgebaut. Nachfolgend geben wir Ihnen einen Überblick zu den vielen Aktivitäten in den letzten Monaten.

Krisenstab beim Sozialministerium

Die KVBW steht seit Beginn der Corona-Pandemie in engem Austausch mit dem Sozialministerium und dem dortigen Krisenstab. Alle Beteiligten – Kommunen, Landräte, Krankenhäuser, Gesundheitsämter und niedergelassene Ärzte – ziehen an einem Strang, um die Pandemie zu bewältigen.

Corona-Abstrichstellen und Fieberambulanzen

In enger Kooperation mit den Kommunen, Städten und Landratsämtern haben die Notfalldienstbeauftragten und Kreisärzteschaften im März und April 2020 zusammen mit der KVBW über 60 Corona-Abstrichstellen und Fieberambulanzen eingerichtet. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2020 in diesen Einrichtungen rund 450.000 Patienten mit Verdacht auf Covid-19 versorgt. Mittlerweile sind in Baden-Württemberg über 700 Corona-Schwerpunktpraxen für die Versorgung von Patienten mit Corona-Symptomen aktiv.

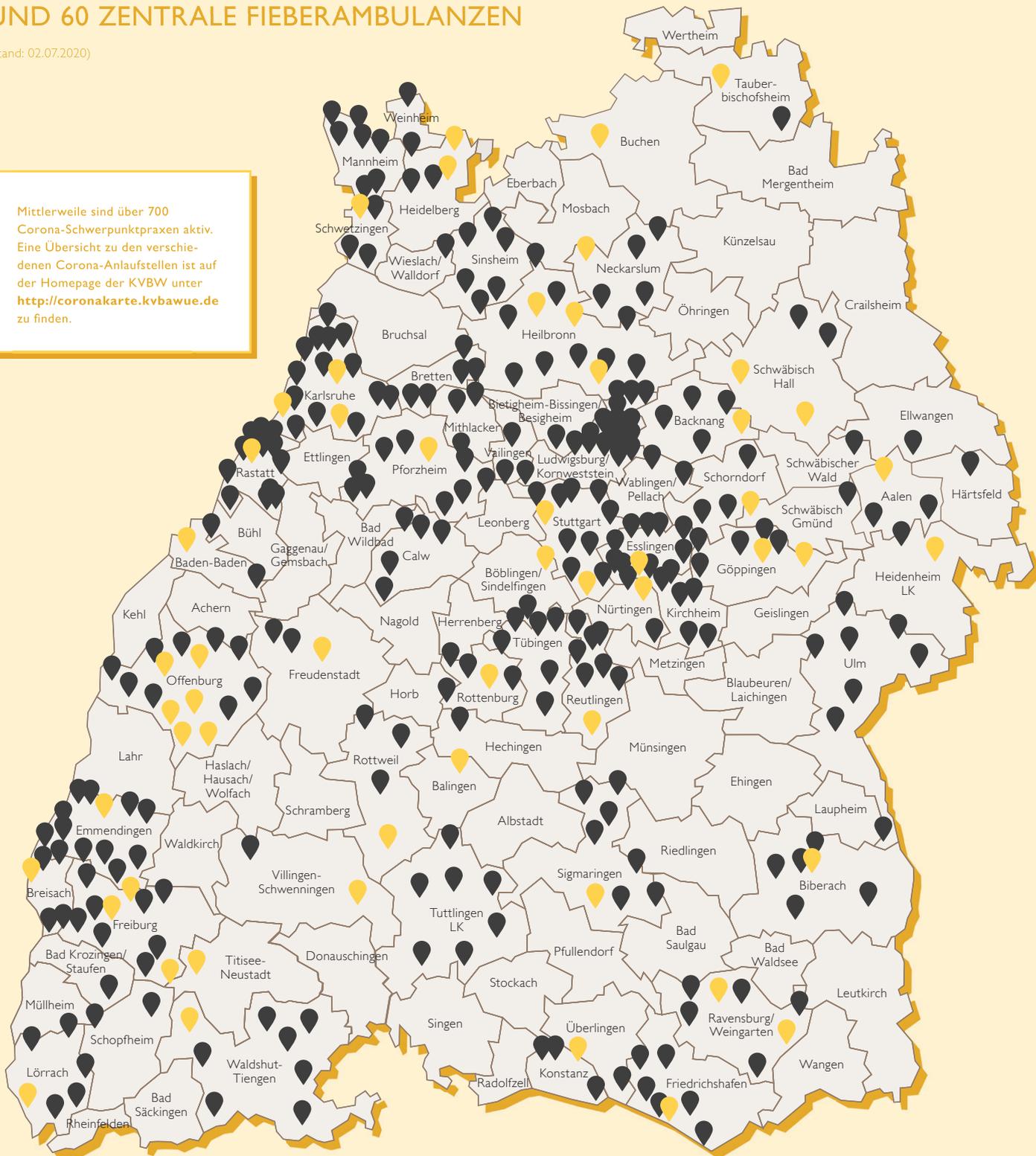
Desinfektionsmittel

Neben der Schutzausrüstung gehörte zu Beginn der Pandemie auch Desinfektionsmittel zur Mangelware – der Markt war wie leergefegt. Das Institut für organische Chemie der Universität Stuttgart-Vaihingen bot Hilfe an. So haben die Apotheker der KVBW an der Uni Vaihingen mit dem Leiter der Chemieausgabe und einer Chemikerin über 400 Fünf-Liter-Kanister Desinfektionsmittel hergestellt. In der Anfangszeit war man über diese relativ kleinen Mengen froh, konnte dadurch die Versorgung kurzfristig sichergestellt werden. Es war nämlich nicht klar, wann und ob lokale Chemieunternehmen lieferfähig sind. Bis Ende Juni hat die KVBW über 100.000 Liter Desinfektionsmittel für die Praxen geordert.

CORONA-ANLAUFSTELLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG: 200 SCHWERPUNKTPRAXEN UND 60 ZENTRALE FIEBERAMBULANZEN

(Stand: 02.07.2020)

Mittlerweile sind über 700 Corona-Schwerpunktpraxen aktiv. Eine Übersicht zu den verschiedenen Corona-Anlaufstellen ist auf der Homepage der KVBW unter <http://coronakarte.kvbawue.de> zu finden.





Corona-Schwerpunktpraxen



zentrale Fieberambulanzen

Schutzausrüstung

In der ersten Phase der Pandemie fehlte vor allem eines in den Praxen: Schutzausrüstung. Die dringend benötigten FFP2-Atmungsmasken, Schutzkittel, Einmal-Handschuhe sowie Mund-Nasen-Schutz waren für die Arztpraxen einfach nicht zu bekommen. In dieser Situation entschied die KVBW, als Großbestellerin tätig zu werden und für niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten sowie die Notfallpraxen, Corona-Schwerpunktambulanzen und Fieberambulanzen die dringend benötigte Schutzausrüstung zu beschaffen. Es war eine Mammutaufgabe und forderte mehrere Geschäftsbereiche der KVBW.

Trotz aller Hürden gelang es, Schutzausrüstung zu bekommen. Die gelieferte Ware musste aber auch gelagert und versendet werden. Innerhalb weniger Tage hat die KVBW ein Logistikzentrum in Reutlingen aufgebaut und in Betrieb genommen. In der Hochphase der Corona-Krise wurden dort rund um die Uhr Pakete verpackt. Von März bis Juni 2020 wurden rund 54.000 Pakete an die Arztpraxen und zentralen Fieber- und Corona-Ambulanzen versendet.

Neben der Beschaffung der Schutzausrüstung ist auch die Prüfung der Qualität der Ware eine wichtige Aufgabe. Viele Warenlieferungen erfüllten nicht die vorgegebenen Qualitätsstandards, insbesondere bei den FFP2-Masken, und mussten deshalb zurückgeschickt werden. Mehr zur Arbeit unserer Mitarbeiter in der Qualitätssicherung erfahren Sie auf Seite 40.

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG (PSA)	VON DER KVBW BESCHAFFTE PSA	VOM BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM GELIEFERTE PSA	GESAMT
Schutzbrille	25.030	13.037	38.067
FFP2-Maske	2.642.740	5.575.877	8.218.617
FFP3-Maske	40.000	22.620	62.620
Mund-Nasen-Schutz (OP-Maske)	2.590.000	14.496.520	17.086.520
Overall	17.084	9.956	27.040
Handschuhe	0	3.680.900	3.680.900
Pflege-/OP-Kittel	1.200.020	56.025	1.256.045
Desinfektionsmittel für Hände und Fläche in Liter	109.585	18.444	128.029



ÜBER

60

CORONA-ABSTRICHSTELLEN UND
FIEBERAMBULANZEN WURDEN
EINGERICHTET

ÜBER
700

CORONA-SCHWERPUNKTPRAXEN



IM ERSTEN HALBJAHR 2020
WURDEN RUND

450.000

PATIENTEN MIT VERDACHT AUF
COVID-19 VERSORGT

8,2 Mio.

FFP-MASKEN
WURDEN VERSCHICKT

ÜBER

140.000

PATIENTENANRUFEN
AUF 116117



100.000

LITER DESINFIZIATIONSMITTEL
GEORDERT



3.800

PRAXEN BIETEN
VIDEOSPRECHSTUNDEN AN

(Stand: 14.8.2020)

116117 wird zur Corona-Hotline für Patienten

Die KVBW richtete eine „Corona-Hotline“ für Bürger über die 116117 ein. Im März wendeten sich über 30.000 Bürger mit ihrem Anliegen an die Hotline der KVBW. Im Vorjahr waren es gerade mal rund 8.000 Anrufe. Um diesen Ansturm zu bewältigen, musste die Zahl der Mitarbeiter kurzfristig von 10 auf 40 erhöht werden, die phasenweise alle gleichzeitig Anrufe entgegennahmen.



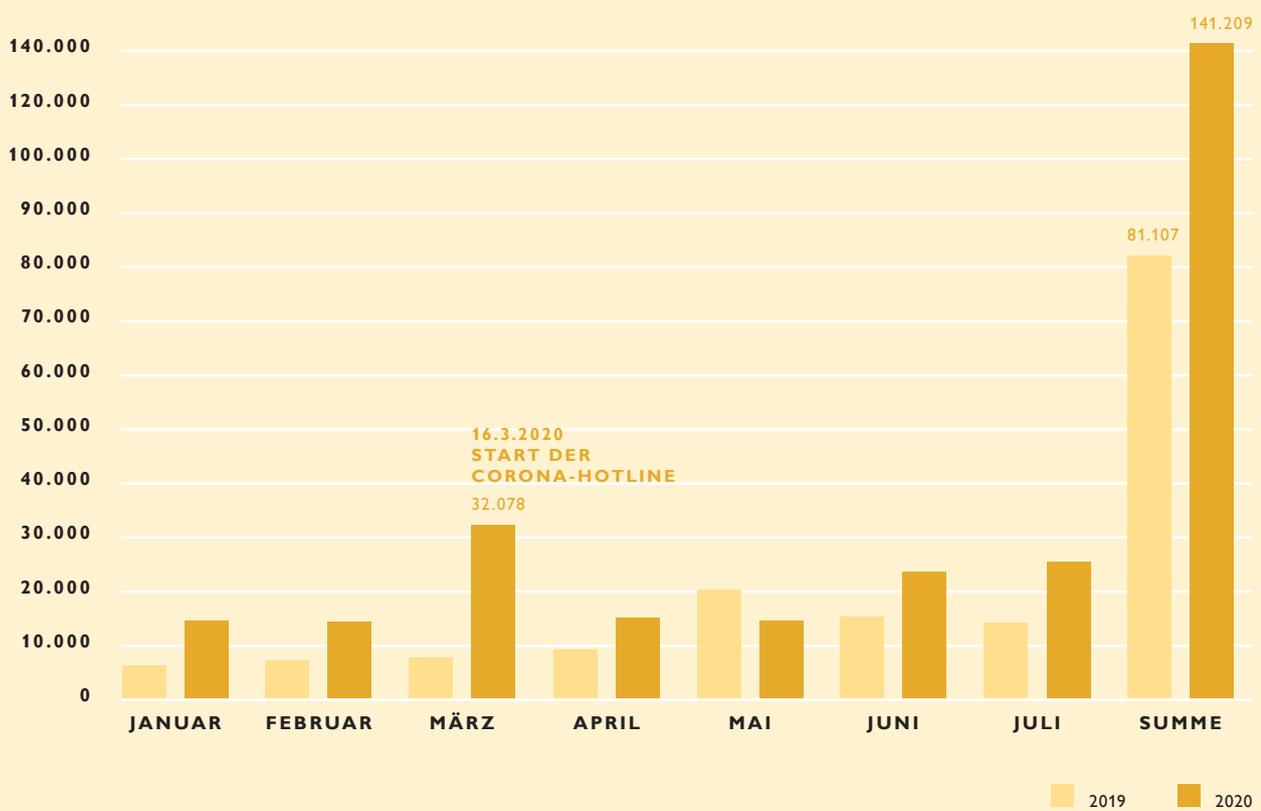
30.000
ANRUFEN *

* Im März wendeten sich über 30.000 Bürger an die Hotline der KVBW.

Boom für Videosprechstunden

Die Digitalisierung ist aus dem Gesundheitswesen schon lange nicht mehr wegzudenken. Durch die Corona-Pandemie wird dieser Prozess nun weiter beschleunigt. Auch in den Arztpraxen in Baden-Württemberg nutzen immer mehr Ärzte digitale Angebote, wie etwa die Videosprechstunde. So wird das Infektionsrisiko für das medizinische Personal und die Patienten minimiert. Waren es im Februar 2020 nur neun Praxen in Baden-Württemberg, die eine Videosprechstunde angeboten haben, so nutzten im Juni 2020 bereits über 3.800 Praxen diese Möglichkeit der Patientenversorgung. Zwar können Online-Sprechstunden bereits seit längerem durchgeführt und abgerechnet werden, jedoch hat erst die Corona-Pandemie zu einer breiten Akzeptanz bei Patienten und Ärzten beigetragen.

ENTWICKLUNG DER ANRUFERZAHLEN AUF DER 116117 JANUAR – JULI 2019/2020



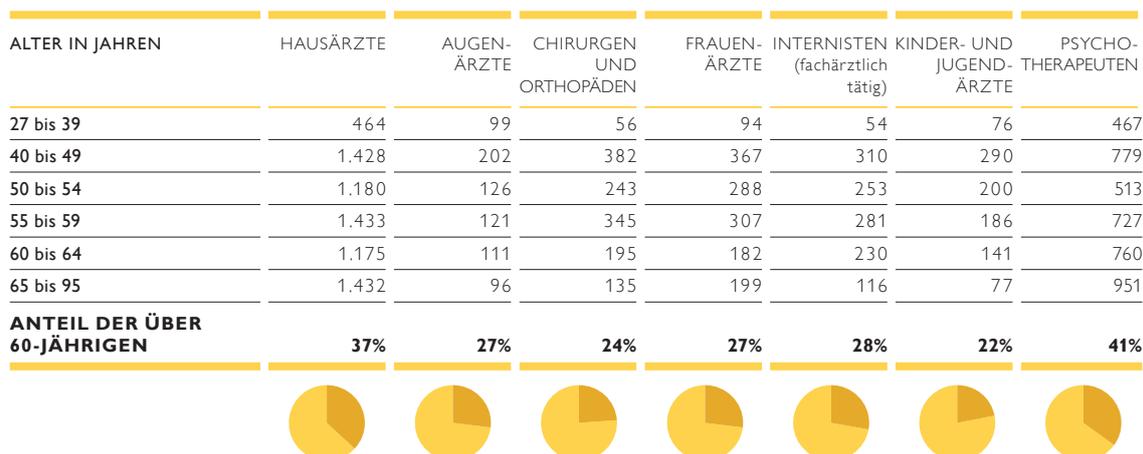
Ärztliche Versorgung steht vor einem großen Wandel

Die ambulante ärztliche Versorgung in Baden-Württemberg wird durch die rund 22.000 Haus- und Fachärzte und Psychotherapeuten sichergestellt. 90 Prozent der Patienten werden ambulant behandelt, so auch jetzt während der Corona-Pandemie. Die ärztliche Versorgung ist überall gewährleistet und insgesamt (noch) sehr gut. Klar ist aber auch: Wir stehen vor einem großen Wandel. Die Zahl der aus Altersgründen ausscheidenden Mediziner ist deutlich größer als die des ärztlichen Nachwuchses. Es wird immer schwieriger, Nachfolger für niedergelassene Ärzte zu finden, die in den Ruhestand gehen. Viele junge Ärzte zieht es in die Städte und Ballungsgebiete, was auf dem Land zum Teil zu erheblichen Nachwuchsproblemen führt – insbesondere im hausärztlichen Bereich.

Trend zu Anstellung und Teilzeitarbeit

In Baden-Württemberg sind 37 Prozent der Hausärzte über 60 Jahre alt, das sind über 2.600 Hausärzte, die in den nächsten fünf bis zehn Jahren ihre Praxen abgeben werden. Junge Ärzte, die die Nachfolge antreten, sind aber nicht in Sicht und wenn, dann wollen sie überwiegend in Teilzeit arbeiten. Für zwei ausscheidende Hausärzte müssen deshalb künftig drei junge Hausärzte nachrücken, um dieselbe Zahl an Patienten versorgen zu können. Darüber hinaus geht der Trend eindeutig in Richtung Angestelltenverhältnis, denn viele junge Mediziner scheuen das unternehmerische Risiko einer Praxisübernahme. Schon heute sind rund 20 Prozent der hausärztlich tätigen Allgemeinmediziner und Internisten in einem Angestelltenverhältnis tätig.

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Neue Formen der ärztlichen Versorgung

Diese Entwicklungen führen zu einem Umbruch in der Versorgungslandschaft. In Zukunft werden wir nicht mehr überall die Form von ärztlicher Versorgung haben, die wir bislang kennen. Es wird Regionen geben, in denen die hausärztliche Versorgung anders sichergestellt werden muss als durch die klassische Landarzt-Praxis. Hier ist vieles denkbar, zum Beispiel die Einrichtung von Zweigpraxen, bei denen der Arzt an bestimmten Tagen, zu bestimmten Uhrzeiten in einen Ort kommt. Ebenso wird die Delegation von bestimmten Aufgaben an qualifizierte Medizinische Fachangestellte und sicher auch die Telemedizin an Bedeutung gewinnen. Mit docdirekt hat die KVBW im April 2018 als erste KV in Deutschland ein Modell zur telemedizinischen Behandlung etabliert und den Weg für Online-Sprechstunden geebnet. Hierin sehen wir eine sinnvolle Ergänzung zur Regelversorgung.

Ausbau der Telemedizin

Die Telemedizin kann weite Wege überbrücken und Arzt und Patient zueinanderbringen. Vieles lässt sich auf die Entfernung machen, wofür ein Besuch in der Praxis nicht zwingend notwendig ist. Inzwischen kann jede Praxis telemedizinische Sprechstunden anbieten und abrechnen – und zwar sowohl für bereits bekannte als auch für fremde Patienten. Das eröffnet ganz neue Möglichkeiten. Chronisch kranke Menschen können engmaschig betreut werden, auch wenn die Praxis nicht direkt vor Ort ist. Einfache Nachfragen, zum Beispiel nach der richtigen Dosierung eines Medikamentes, oder die Abklärung von Laborergebnissen können schnell und unkompliziert abgearbeitet werden. Dadurch kann Telemedizin einiges auffangen, wenn die Praxis vor Ort wegfällt und sich die ärztliche Versorgung zentralisiert. Aber die Telemedizin hat Grenzen: Das persönliche Gespräch, die emotionale Nähe und die körperliche Untersuchung kann sie nicht ersetzen.

Wunsch: weniger Bürokratie

Viele junge Mediziner fürchten den hohen bürokratischen Aufwand, der mit einer eigenen Praxis einhergeht. Die KVBW arbeitet daran, das gesamte Antragswesen, das zwischen Arzt und KV stattfindet, zu digitalisieren, damit die Praxen zukünftig deutlich weniger Aufwand damit haben. Und auch der Gesetzgeber sollte über die Vereinfachung der Abläufe in Arztpraxen nachdenken – und nicht mit jedem neuen Gesundheitsreformgesetz mit weiteren Vorschriften die Praxisverwaltung noch komplizierter machen. Das Terminservice- und Versorgungsgesetz aus dem vergangenen Jahr ist dafür ein gutes Beispiel. Es ist voll von Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, dass Patienten schneller einen Termin beim Facharzt bekommen. Aber es verkompliziert die Praxisorganisation um ein Vielfaches – was dann im Ergebnis auch nicht zu mehr Terminen führt.

Fördermaßnahmen der KVBW

Die KVBW setzt alle Hebel in Bewegung, um junge Mediziner in Baden-Württemberg zu halten oder ins Ländle zu locken. Wo Ärzte in strukturschwachen Regionen fehlen, gibt es für Praxisübernehmer eine Anschubfinanzierung (s.a. nachfolgender Bericht über ZuZ). Auch die Medizin-Studierenden haben wir im Blick und unterstützen sie finanziell, wenn sie in unseren Praxen ihre Famulatur absolvieren. Im Jahr 2019 ist die Zahl der Förderanträge stark angestiegen. Darüber freuen wir uns, denn jeder geförderte Haus- und Facharzt trägt dazu bei, die Patientenversorgung zu stabilisieren.

Förderprogramm „Ziel und Zukunft“ der KVBW erfolgreich – Praxisübergabe trotzdem schwierig

Das Förderprogramm „Ziel und Zukunft: Wir – die Ärzte und Psychotherapeuten – in Baden-Württemberg (ZuZ)“ ist überaus erfolgreich. Im Jahr 2019 ist die Zahl der Förderanträge in allen Förderkategorien stark angestiegen. Die KVBW unterstützt seit Mitte 2015 die Niederlassung freiberuflicher Haus- und Fachärzte sowie die Tätigkeit angestellter Ärzte in diesen Praxen, aber auch Kooperationen, Hospitationen und Medizin-Studierende.

„Wir freuen uns, dass unser Förderprogramm so erfolgreich ist. Das Fördergeld ist gut angelegt, denn jeder geförderte Haus- und Facharzt leistet einen wichtigen Beitrag zur ärztlichen Versorgung in strukturschwachen Regionen“, so der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KVBW, Dr. Johannes Fechner. „Insgesamt haben wir seit Start des Programms 496 Anträge mit 11,8 Millionen Euro als Fördergeld aus dem Strukturfonds unterstützt.“

Im Jahr 2019 sind 71 Förderanträge für Niederlassungen und Praxisübernahmen bewilligt worden. Damit konnten seit dem Start des Programms insgesamt 169 Praxisgründungen oder Praxisübernahmen mit über fünf Millionen Euro unterstützt werden. Haus- und Fachärzte, die eine Praxis gründen oder eine bestehende Praxis in Fördergebieten übernehmen, können eine Förderung von bis zu 80.000 Euro beantragen. Auch werden Eröffnungen von Zweigpraxen in Fördergebieten mit maximal 40.000 Euro bezuschusst. Neben der Niederlassungsförderung bildet ein Hospitationsprogramm die zweite Säule des Förderprogramms. Für Hospitationen von Nachwuchsmedizinern in Praxen baden-württembergischer Vertragsärzte erhalten diese für drei Monate bis zu 2.500 Euro. Junge Ärzte können so die Arbeit in einer Arztpraxis kennenlernen.

Der Mangel an Hausärzten ist nach wie vor ein gravierendes Problem. Insgesamt sind in Baden-Württemberg 37 Prozent der Hausärzte über 60 Jahre alt und werden in den nächsten Jahren in Ruhestand gehen. Es ist eine große Herausforderung, für diese Hausarztpraxen Nachfolger zu finden. Die KVBW hat deshalb die

SEIT MITTE 2015 WURDEN BEREITS

496

ANTRÄGE MIT INSGESAMT

11,8 Mio.

EURO ALS FÖRDERGELD
AUS DEM STRUKTURFONDS
UNTERSTÜTZT.

Anzahl der Fördergebiete für Hausärzte deutlich erhöht. Aktuell wird in den sieben Mittelbereichen Albstadt, Balingen, Donaueschingen, Eberbach, Gaggenau/Gernsbach, Horb, Öhringen, Ostalb 3/Schwäbischer Wald und Tuttlingen die Niederlassung von Hausärzten flächendeckend in allen Gemeinden dieser Regionen gefördert. Darüber hinaus sind in weiteren 38 Mittelbereichen 100 Gemeinden als Fördergebiete ausgewiesen.

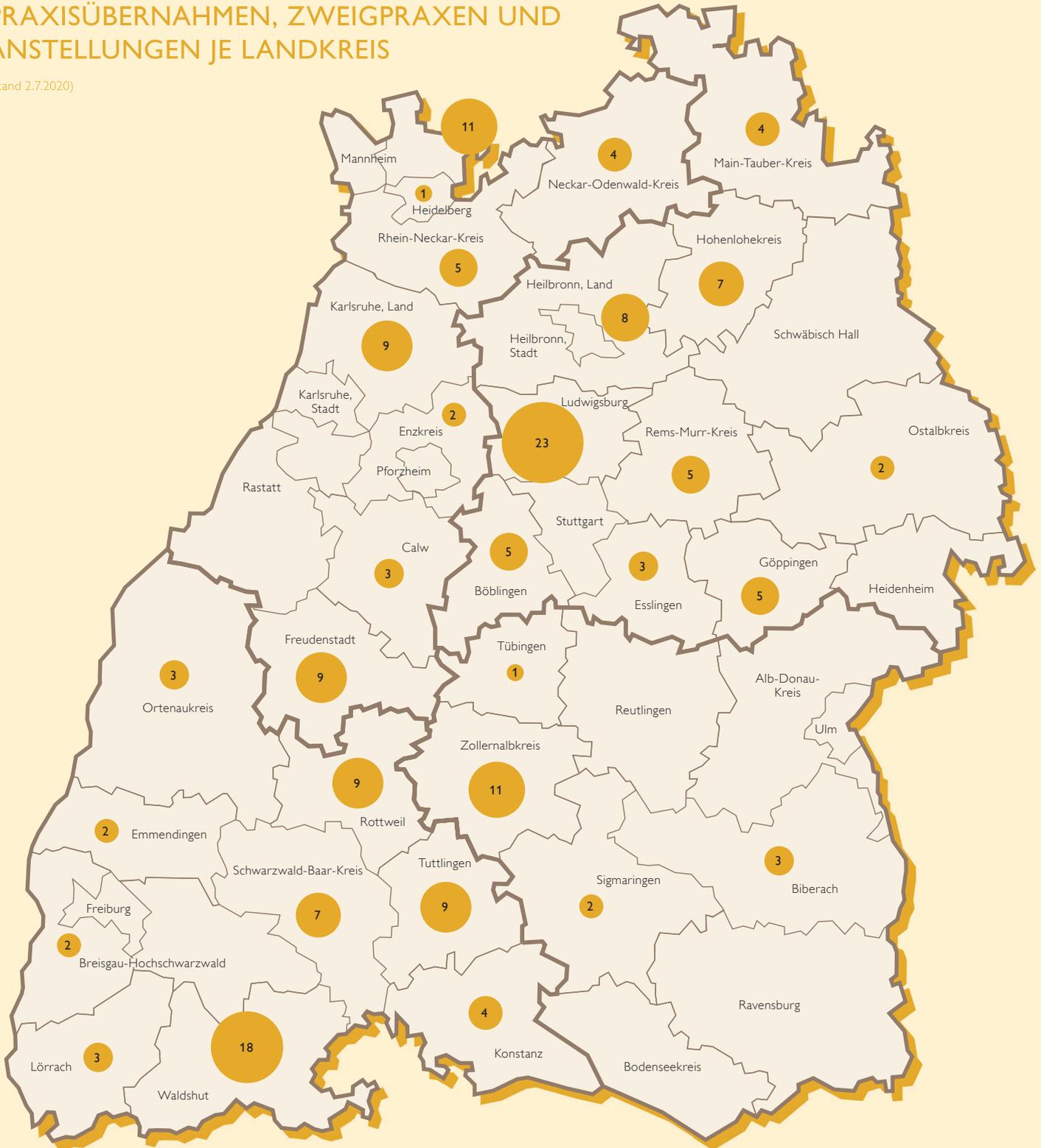
Neben dem Mangel an Hausärzten sieht sich die KVBW zunehmend auch mit Problemen bei der Sicherstellung bestimmter Facharztgruppen konfrontiert. Gefördert werden bestimmte Facharztgruppen in ausgewiesenen Planungsbereichen. Die Angaben beruhen auf der Bedarfsplanung vom 6. Juli 2020. Eine aktuelle Übersicht zu den Fördergebieten, Facharztgruppen und Förderkriterien ist auf der Homepage der KVBW zu finden: www.kvbawue.de/zuz/

Hoher Beratungsbedarf bei Praxisübergabe

Der Beratungsbedarf bei unseren Mitgliedern nimmt zu, ebenso der Aufwand, den die KVBW betreiben muss, um eine Lösung für Praxisnachbesetzungen zu finden. Es bedarf vieler Gespräche mit den Ärzten vor Ort und auch mit den beteiligten Kommunen.

BEWILLIGTE ZUZ-FÖRDERUNGEN FÜR HAUSÄRZTLICHE PRAXISNEUGRÜNDUNGEN, PRAXISÜBERNAHMEN, ZWEIGPRAXEN UND ANSTELLUNGEN JE LANDKREIS

(Stand 2.7.2020)



Anzahl der bewilligten ZUZ-Förderungen
 Regierungsbezirk
 Landkreis

Innovationsfonds-Projekt: Virtuelles Sprechzimmer soll Versorgung von älteren Menschen verbessern

Innovative, kreative Ideen fördern und damit etwas gegen den Ärztemangel tun, das ist die Idee des ZuZ-Innovationsfonds der KV Baden-Württemberg. Innovative Projekte, die einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung leisten, werden dringend gebraucht. Wie etwa das Projekt „Virtuelles Sprechzimmer im Altenheim“, das die Versorgung von Menschen in einem Seniorenheim im ländlichen Raum verbessern soll.

Wenn die Bewohner im Seniorenzentrum Murgtalblick außerhalb der einmal wöchentlichen Visite ein gesundheitliches Problem haben, müssen sich die behandelnden Ärzte der Arztpraxis am Spritzenhaus nun nicht mehr ins Auto setzen. Dr. Wolfgang von Meißner hat das Projekt „Virtuelles Sprechzimmer im Altenheim“ ins Leben gerufen. Statt 25 Minuten das Murgtal entlang bis zum Heim zu fahren, geht er jetzt lediglich in ein speziell eingerichtetes Sprechzimmer, das sich bis auf ein kleines Mikrofon mit Kamera nicht von einem normalen Sprechzimmer unterscheidet. Gesparte Zeit: pro Fall etwa eineinhalb Stunden für Behandlung, Hin- und Rückfahrt.

Virtuelles Sprechzimmer

Wenn die Mitarbeiter des Murgtalblicks die Visite anfordern, erzeugt von Meißner für die datengeschützte Ende-zu-Ende-Verschlüsselung einen Code, den diese im Heim in den Rechner eingeben müssen. Das Equipment dort ist Beamer mit Leinwand, Minikamera und Laptop. „Der Hauptvorteil ist, dass wir die Patienten sehen können, beispielsweise eine Wunde und deren Verlauf. Ich kenne ja jeden der 100 Patienten persönlich. Es geht bei der Videokonsultation hauptsächlich um die Zwischenstände, hat sich der Zustand des Patienten verbessert. Auch die Entscheidung bei kritischen Fällen, ob er ins Krankenhaus muss oder nicht, das lässt sich tatsächlich gut lösen.“ Von der Idee bis zur Realisierung des Angebots hat es etwas gedauert. Grund war nicht nur das langsame Internet auf dem Land. Es musste auch ein Anbieter gefunden werden, der unter diesen Voraussetzungen eine gute Bild- und Tonqualität bieten kann.

Einfache Lösungen gefragt

Das funktioniert jetzt alles wie geplant, doch kritisch anzumerken hat von Meißner, dass die Pflegekräfte im Heim keine mobile Möglichkeit haben, um beispielsweise die Patienten in ihren Zimmern aufzusuchen, sondern die mobil eingeschränkten Patienten in den Raum mit dem fest installierten Equipment bringen müssen. Auch die Ärzte seien räumlich an zwei feste Büros gebunden. Eine mobile, schnelle und unkomplizierte Lösung, wie etwa ein sicherer Messengerdienst auf dem Smartphone, müsse her und daran werde auch gearbeitet. Je einfacher die Handhabung, desto größer die Akzeptanz bei Ärzten und auch beim Heimpersonal, findet von Meißner. Allerdings müsse – so die Förderbedingung der KV – die Verbindung zertifiziert und datenschutzrechtlich einwandfrei sein. Das Projekt wird mit insgesamt 12.000 Euro vom ZuZ-Innovationsfonds gefördert.

1,5
STUNDEN*



* können durch das Projekt „Virtuelles Sprechzimmer im Altenheim“ pro Fall eingespart werden.

Innovationsfonds-Projekt: Mind: Pregnancy – mehr Achtsamkeit in der Schwangerschaft

Stress, Ängste oder sogar Depressionen sind keine seltenen Begleiter in der Schwangerschaft. Der sonst so umfassende Vorsorgekatalog sieht bisher jedoch keine systematische Erhebung psychischer Belastungen in der Schwangerschaft vor. Das Innovationsfonds-Projekt Mind:Pregnancy will das ändern.

Das Projekt soll psychischen Belastungen in der Schwangerschaft vorbeugen und Betroffenen einen leichten Zugang zu Unterstützung bieten. Auch für die KVBW ist es der erste Vertrag zur besonderen Versorgung von Schwangeren, der sich diesem Thema widmet. Gegenstand bisher geförderter Schwangerschaftsvorsorgemaßnahmen waren beispielsweise Virenscreenings.

Eine Schwangerschaft verändert viel im Leben werdender Eltern, ganz besonders für die Frau. Dazu gehören viele schöne Erlebnisse und Erfahrungen, manchmal aber eben auch emotionaler Stress und Ängste. Das Projekt Mind:Pregnancy hilft Frauen in Baden-Württemberg, damit umzugehen. Der Vorsorgekatalog für Schwangere ist umfassend, konzentriert sich jedoch eher auf physische Aspekte von Mutter und Kind. Ein Screening in Bezug auf psychische Belastungen der werdenden Mutter ist bisher kein systematischer Bestandteil. Mind:Pregnancy möchte als Modellprojekt vorangehen und diese Lücke schließen. Ein interdisziplinäres Team aus Medizinerinnen, Wissenschaftlerinnen und Vertreterinnen der Krankenkassen führen Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zusammen.

Besonders im Fokus steht die bessere Vernetzung von Gynäkologinnen und Psychosomatikerinnen beziehungsweise Psychologinnen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Referenzmodell für neue, möglicherweise auch onlinebasierte Therapieansätze dienen. Das frühzeitige psychologische Screening und die achtsamkeitsbasierten Interventionen senken das Risiko eines Kaiserschnittes sowie einer postpartalen Depression. Zudem soll das Projekt dazu beitragen, das Thema psychische Belastung zu enttabuisieren und als regelhaften Vorsorgebestandteil in der Schwangerschaft zu etablieren.



Das Programm beinhaltet drei aufeinander aufbauende Module, die je nach Situation individuell zum Einsatz kommen:

MODUL 1

Der Zugang zum Programm erfolgt über die niedergelassenen Gynäkologinnen oder Kliniken in Baden-Württemberg. Hier wird ein validiertes Screening auf psychische Belastung durchgeführt.

MODUL 2

Bei auffälligem Ergebnis erfolgt eine Weiterleitung an eine der beiden koordinierenden psychologischen Stellen an den Universitäten Heidelberg oder Tübingen. Von dort wird die Schwangere zum psychologischen Erstgespräch mit erfahrenen klinischen Psychologinnen eingeladen. Bei langen Anfahrtswegen ist die Vorstellung auch per Videosprechstunde möglich.

MODUL 3

Je nach Ergebnis können die Teilnehmerinnen dann ein online-basiertes Achtsamkeits-, Stressreduktions- und Skills-Training nutzen oder bekommen eine Therapie.

In Baden-Württemberg beteiligen sich 470 niedergelassene Frauenärztinnen am Projekt Mind:Pregnancy, das im ersten Quartal 2019 an den Start ging. Das Modell wird wissenschaftlich von der Universitätsfrauenklinik Heidelberg begleitet. Getragen wird das Projekt von der AOK BW, der BARMER, der GWQ Serviceplus AG, den mhplus BKKen, der TK, den Universitätskliniken Heidelberg und Tübingen, dem Berufsverband der Frauenärztinnen e.V. sowie der KVBW.

Pakt für Drogen-Substitution geschlossen

Substitution – also eine Drogensatztherapie – ist heute eine wichtige etablierte Behandlung für Abhängige, um diese gesundheitlich zu stabilisieren und ihnen die Wiedereingliederung in einen strukturierten Alltag zu ermöglichen. Allerdings wird es immer schwieriger, die Substitution sicherzustellen, weil in Baden-Württemberg immer mehr Substitutionsärzte in den Ruhestand gehen. Der ärztliche Nachwuchs ist für diese Aufgabe nur schwer zu gewinnen. Ende letzten Jahres haben deshalb das Ministerium für Soziales und Integration und die KVBW alle an der Substitution beteiligten Institutionen zu einem Austausch eingeladen. Ziel war, Lösungswege für eine bessere Versorgung von Methadon-Patienten zu erreichen. Am Ende stand der „Pakt für Substitution“, in dem sich alle Akteure verpflichten, in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen.

Eine zentrale Rolle bei der Substitution kommt zweifellos noch immer den niedergelassenen Ärzten zu. Derzeit versorgen rund 300 Ärzte (davon 100 im Konsiliarverfahren) circa 10.570 substituierte Patienten. Neue Versorgungsformen wie interdisziplinäre suchtmedizinische Institutsambulanzen an Kliniken sollen zukünftig hinzukommen. „Wichtig ist aber auch, dass die Patientinnen und Patienten neben der Substitution eine teilhabeorientierte psychosoziale Begleitung in enger Kooperation mit der Kommunalen Suchthilfe erhalten“, ergänzte Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration.



Ziel des Pakts ist die zeitnahe Stabilisierung und Verbesserung der Substitutionsversorgung vor Ort. Partner des Pakts sind neben dem Ministerium und der KVBW die Krankenkassen, der Landkreistag und der Städtetag, die Landesstelle für Suchtfragen, die Landesärztekammer, die Landesapothekerkammer und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg.

Das Land beteiligt sich durch die Förderung der psychosozialen Behandlungs- und Beratungsstellen und der Kommunalen Suchtbeauftragten an der Sicherung der strukturellen Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige, teilhabeorientierte Substitutionsbehandlung.

IM GESPRÄCH MIT DR. JOHANNES FECHNER ZUM SUBSTITUTIONSGIPFEL:

Die Veranstaltung hat das brisante Thema der Drogenersatztherapie beleuchtet. Gemeinsam mit den zuständigen Akteuren sollten Lösungswege für eine Sicherstellung der Substitution erarbeitet werden. Für die KVBW hat der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Dr. Johannes Fechner, am Substitutionsgipfel teilgenommen und berichtet über die Ergebnisse.

Wie fanden Sie den Austausch?

Was gut ist: Es gibt ein gemeinsames Ziel. Minister Lucha und auch alle anderen beteiligten Institutionen wollen das Gleiche wie wir: die Versorgung substituierter Patienten sichern. Aber wir wissen leider auch sehr genau, wie schwierig das inzwischen ist. Immer mehr Substitutionsärzte gehen in den Ruhestand. Nachwuchsärzte sind nur schwer für die Aufgabe zu gewinnen. Daher denken wir langfristig auch über die Ermächtigung von Institutsambulanzen nach, haben dies auch im Pakt zugesagt. Doch im Moment liegt unser Hauptaugenmerk noch auf der Förderung und Unterstützung bereitwilliger Vertragsärzte.

Was heißt das konkret?

Wir haben schon im Sommer 2019 unser Förderprogramm „Ziel und Zukunft“ (ZuZ) angepasst. So unterstützen wir Mitglieder, die ihre Praxis speziell auf die substituionsgestützte Behandlung Suchtkranker ausrichten wollen. Bis zu 20.000 Euro zahlen wir an Ärzte, die Substitutionspatienten in größerer Zahl übernehmen, beispielsweise weil eine Praxis in der Umgebung geschlossen hat. Auch Ärzte, die neu an der Substitutionsbehandlung teilnehmen möchten, können bis zu 2.500 Euro Fördergeld bekommen. Außerdem übernehmen wir die Kosten für den Kurs, der für die Erlangung der Zusatzqualifikation nötig ist.

Was ist außerdem wichtig, um mehr Nachwuchs gewinnen zu können?

Glücklicherweise hat der G-BA schon im Jahr 2018 dafür gesorgt, dass die substituierenden Ärzte besser abgesichert sind. Ein vorrangig abstinenzorientierter Behandlungsansatz wurde von einem therapeutischen Ansatz mit weiter gefasster Zielsetzung abgelöst. Deutlicher als bisher wird nun berücksichtigt, dass es sich bei der Opioidabhängigkeit um eine schwere chronische Erkrankung handelt, die in der Regel einer lebenslangen Behandlung bedarf, bei der körperliche, psychische und soziale Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen sind. Der G-BA änderte zudem die Dokumentationsanforderungen an die substituierenden Ärzte; der bürokratische Aufwand hat sich deutlich reduziert.

Außerdem hat die Einführung des Konsiliarverfahrens geholfen. Ärzte ohne Zusatzqualifikation dürfen bis zu zehn Substitutionspatienten versorgen, wenn sie regelmäßig einen Konsiliararzt mit Zusatzqualifikation hinzuziehen.

Und wie steht es mit der Vergütung?

Im Substitutionspakt haben wir auch verabredet, dass das Abrechnungssystem vereinfacht werden soll. Natürlich müssen alle ärztlich indizierten Behandlungsleistungen abrechenbar sein. Aber auch Fallbesprechungen und Vernetzungs- und Koordinationsleistungen sollen ausreichend berücksichtigt werden. Die Vergütung für die Konsiliarregelung soll nachgebessert werden. Glücklicherweise sind die Krankenkassen ebenfalls Partner im Substitutionspakt, sodass wir all dies auch wirklich umsetzen können.

Digitale-Versorgung-Gesetz: eRezept, ePA und Telemedizin kommen

Mit dem „Digitale-Versorgung-Gesetz“ (DVG) wird ein weiterer Meilenstein in Richtung Digitalisierung des Gesundheitswesens erreicht. Das Gesetz sieht unter anderem vor, digitale Gesundheitsanwendungen schneller in die Regelversorgung zu integrieren. Die Stärkung der Telemedizin und der Ausbau der Telematikinfrastruktur sollen die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen verbessern. Damit Patienten möglichst schnell von den innovativen Versorgungsansätzen profitieren können, wurde der Innovationsfonds über 2019 hinaus bis 2024 verlängert.

Apps auf Rezept

Gesundheits-Apps unterstützen schon heute viele Patienten in ihrem Alltag. Sie erinnern beispielsweise an die regelmäßige Einnahme von Arzneimitteln oder helfen bei der Dokumentation von Blutzuckerwerten. In Zukunft können digitale Gesundheitsanwendungen verordnet werden. Die Zulassung dieser Medizinprodukte niedriger Risikoklasse soll in einem beschleunigten Verfahren erfolgen.

Ärzte können künftig Gesundheits-Apps auf Rezept zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung verschreiben. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) prüft die App auf Datensicherheit, Datenschutz und Funktionalität – danach erstatten die gesetzlichen Krankenkassen sie zunächst für ein Jahr. In dieser Zeit müssen die Hersteller nachweisen, dass die App tatsächlich die Patientenversorgung verbessert. Ist das der Fall, dann können die Hersteller einen Preis mit dem GKV-Spitzenverband vereinbaren.

Erleichterungen für die Videosprechstunde

Das Bewerben von Online-Sprechstunden war Ärzten bislang untersagt. Daher war es für Patienten meist schwer, Ärzte ausfindig zu machen, die eine digitale ärztliche Sprechstunde anbieten. Das DVG erlaubt es Ärzten in Zukunft, über das Angebot von Online-Sprechstunden auf ihrer Praxis-Homepage zu informieren. Außerdem können digitale Gespräche zwischen Arzt und Patient künftig auch ohne einen persönlichen Erstkontakt durchgeführt werden. Das Erfordernis der persönlichen ärztlichen Aufklärung für eine Online-Sprechstunde sowie der schriftlichen Einwilligung durch den Patienten entfällt.

Zudem sieht das DVG eine extrabudgetäre Vergütung von Telekonsilen vor, die auch sektorübergreifend möglich sind. Bei einem Telekonsil können z.B. niedergelassene Hausärzte einen Facharzt konsultieren, ohne dass der Patient selbst bei diesem Spezialisten vorstellig werden muss. Durch die Nutzung einer Software wird beiden Ärzten der Zugriff auf dieselben Dokumente ermöglicht.

Wann kommt die elektronischen Patientenakte?

Spätestens ab dem 1. Januar 2021 müssen Krankenkassen ihren Versicherten eine elektronische Patientenakte (ePA) anbieten. Diagnosen, Therapiemaßnahmen, Impfungen und Arztbriefe: Sie alle sollen zukünftig in der elektronischen Patientenakte gespeichert werden, um den Datenaustausch in der Medizin zu erleichtern und so die Behandlung von Kranken zu verbessern.

Um optimale rechtliche Voraussetzungen für den Datenschutz zu schaffen, muss im SGB V datenschutzrechtlich vieles angepasst werden. Denn die gesetzlichen Grundlagen zur Patientenakte sind teilweise mehr als 15 Jahre alt. Deshalb kommen die weiteren Regelungen zur Patientenakte nicht im Digitalisierungsgesetz, sondern in einem eigenen Gesetz. An der Einführung zum 1. Januar 2021 ändert sich aber nichts.



ZUM 1. JANUAR

2021

WIRD DIE ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE EINGEFÜHRT.

116117 – das Navi für Patienten

Die Kassenärztlichen Vereinigungen haben die Nummer 116117 zu einem umfassenden Patientenservice ausgebaut. Seit 1. Januar 2020 erreichen die Bürger bundesweit unter dieser Nummer den Ärztlichen Bereitschaftsdienst und die Terminservicestelle (TSS). Die Nummer ist 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche erreichbar. Künftig wird auch das Telemedizinische Angebot docdirekt über die 116117 erreichbar sein.

24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche

Patienten können sich jetzt 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche an die 116117 wenden. Ziel ist es, Patienten mit akuten Beschwerden zu helfen, die für sie passende Versorgung zu vermitteln. Über einen softwareunterstützten Algorithmus wird die Dringlichkeit der Anfrage bewertet und dann in die richtige medizinische Versorgungsebene gesteuert: Das kann – je nach Krankheitsbild und Zeitpunkt – der Akuttermin beim Haus- oder Facharzt, die Bereitschaftspraxis oder die Notaufnahme am Krankenhaus sein.

116117 App

Für die Nutzung der Hotline 116117 wurde für Patienten auch eine Smartphone-App entwickelt. Die App ist eine Ergänzung zum Telefon- und Online-Angebot der 116117. Durch die Auswahl zwischen drei Dringlichkeitsstufen „Sofort“, „Heute“ und „Bald“ finden Patienten mit akuten Beschwerden schnell die geeignete medizinische Hilfe.

Wen anrufen: 116117 oder 112?

Krank! Ist es etwas Ernstes? Oder eigentlich doch ganz harmlos? Erster Ansprechpartner: die 116117. In lebensbedrohlichen Situationen ist der Rettungsdienst unter der Nummer 112 zu rufen. Beispiele für akute Notfälle: Ohnmacht/Bewusstlosigkeit, schwere Verletzungen mit hohem Blutverlust, allergischer Schock, akute Atemnot, Anzeichen für einen Herzinfarkt (starker Brustschmerz).

DAS KANN DIE 116117

Die bundesweite Rufnummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst wurde zum Patienten-Navi ausgebaut: Welche Services bietet sie künftig?



ZU JEDER ZEIT ERREICHBAR

Die Telefonnummer 116117 steht bundesweit rund um die Uhr zur Verfügung – 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

24h/7T

TERMINSERVICE AUF ALLEN KANÄLEN

Patienten können mit der 116117 nicht nur telefonisch, sondern auch online oder per App Termine buchen: www.116117.de

↑
TELEFON/
WEBSITE/
APP
↓



ARZT GESUCHT

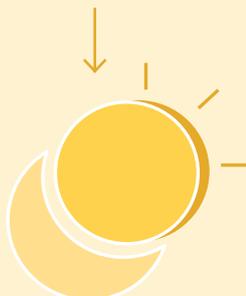
Sie suchen eine Bereitschaftsdienstpraxis in Ihrer Nähe? 116117 hilft.

MEDIZINISCHE ERSTEINSCHÄTZUNG

Geschulte Fachkräfte fragen Anrufer mithilfe einer Software gezielt nach Beschwerden. So können Patienten direkt in die richtige Versorgungsebene vermittelt werden.



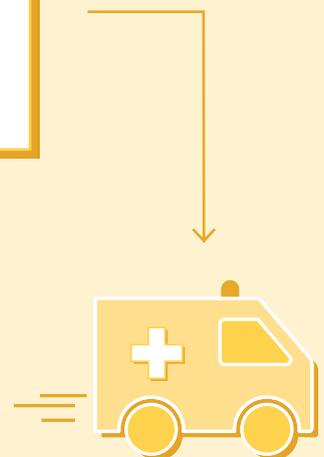
**SCHNELLST-MÖGLICHE
ÄRZTLICHE
BEHANDLUNG**



**ÄRZTLICHE
BEHANDLUNG
BINNEN
24 STUNDEN**



**ÄRZTLICHE
BEHANDLUNG
SPÄTER**



**LEBENS-
BEDROHLICHER
NOTFALL**

Terminservice – jetzt auch online

Nur vier von zehn Patienten müssen in Deutschland länger als drei Tage auf einen Arzttermin warten. Das ist das Ergebnis der Versichertenbefragung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Bei Facharztterminen kann die Wartezeit etwas länger sein. Für Patienten ist es dennoch oft schwierig zu erfahren, welcher Arzt in der Umgebung zeitnah einen Termin frei hat. Für Unterstützung bei der Terminsuche beim Arzt können sich gesetzlich Versicherte schon seit 2016 an die Terminservicestelle (TSS) der KVBW wenden. Auch online können Termine bei Haus- und Fachärzten vermittelt werden:

- **Fachärzte:** Patienten benötigen eine Überweisung. Ausnahme: Für Termine bei Augenärzten und Gynäkologen ist keine Überweisung erforderlich.
- **Psychotherapeuten:** Termine zur psychotherapeutischen Sprechstunde ohne Überweisung; Termine zur Akutbehandlung oder probatorischen Sitzung nur, wenn ein Psychotherapeut in der Sprechstunde auf dem Formular PTVII angegeben hat, dass der Patient eine entsprechende Behandlung benötigt.
- **Hausärzte sowie Kinder- und Jugendärzte:** Patienten brauchen keine Überweisung. Es werden auch Termine für Früherkennungsuntersuchungen im Kindesalter („U-Untersuchungen“) vermittelt. Die TSS unterstützt Versicherte zudem bei der Suche nach einem Hausarzt oder Kinder- und Jugendarzt.

Alle Überweisungen werden mit einem Vermittlungscodex gekennzeichnet, den die Patienten beim Anruf in der Terminservicestelle oder bei der Onlinebuchung über den E-Terminservice benötigen.

docdirekt wird in die 116117 integriert

Bei docdirekt können sich Patienten an Werktagen von 9 bis 19 Uhr via Telefon oder Chat von einem niedergelassenen Arzt beraten lassen. docdirekt ist im April 2020 als Modellprojekt zwar beendet worden, aber die KVBW wird es als Marke weiterführen und in das Patiententelefon 116117 integrieren. Die Erfahrungen mit dem Projekt zeigen sehr deutlich, dass diese Art der Versorgung eine gute Ergänzung zum normalen Praxisbetrieb darstellt.

Bei docdirekt rufen Patienten an, die der jeweils behandelnde Telearzt nicht kennt. Und dennoch können ungefähr 80 Prozent der Anfragen per Videoanruf abschließend geklärt werden. Die Teleärzte führen mit der gleichen Sorgfalt wie in der Praxis ein Anamnesegespräch und stellen eine Diagnose. Sie wissen aber auch ganz genau, wann sie an ihre Grenzen stoßen, weil sie keine gesicherte Diagnose stellen können, und verweisen dann die Patienten in eine Praxis vor Ort.

Die kostenfreie
Online-Diagnose
vom Arzt

docdirekt.de

docdirekt
KVBW

Der medizinisch-technische Fortschritt führt zu einem immer größeren Angebot an Leistungen in der ambulanten Versorgung – vieles, was früher nur stationär möglich war, wird heute ambulant durchgeführt.

Weswegen gehen die Baden-Württemberger zum Arzt?

In Deutschland sind die an der vertrags-ärztlichen und vertragspsychotherapeutischen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten verpflichtet, Diagnosen nach ICD-10-GM (German Modification) zu verschlüsseln. Anhand der Diagnosen lässt sich feststellen, weshalb die Patienten den Arzt aufsuchen: Rückenprobleme und Bluthochdruck sind die häufigsten Probleme der Patienten.

Hier die Top 10 der ICD-10-Diagnosen im Jahr 2019

RANG	ICD-GRUPPE	BEZEICHNUNG	JAHRESWERTE
1	M50-M54	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	9.043.563
2	I10-I15	Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	8.662.962
3	H49-H52	Affektionen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehler	7.573.201
4	E70-E90	Stoffwechselstörungen	6.560.742
5	Z00-Z13	Personen, die das Gesundheitswesen zur Untersuchung und Abklärung in Anspruch nehmen	6.293.519
6	N80-N98	Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	5.854.332
7	F40-F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	5.682.341
8	E10-E14	Diabetes mellitus	5.255.627
9	Z80-Z99	Personen mit potenziellen Gesundheitsrisiken aufgrund der Familien- oder Eigenanamnese und bestimmte Zustände, die den Gesundheitszustand beeinflussen	5.206.670
10	E00-E07	Krankheiten der Schilddrüse	5.203.812

Das Leistungsspektrum der Ärzte und Psychotherapeuten

Die mehr als 22.100 Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg sind für die rund 11 Millionen Einwohner in Baden-Württemberg meist erste Anlaufstelle bei akuten und chronischen Erkrankungen. Das Leistungsspektrum ist vielfältig und reicht von haus- und fachärztlichen Betreuungsleistungen bis hin zu Haus- und Heimbisuchen und Vorsorgeuntersuchungen.

Behandlungsfälle

Rund 70 Millionen Behandlungsfälle haben die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg im Jahr 2019 versorgt. Als Behandlungsfall gilt die gesamte Behandlung eines Patienten innerhalb eines Quartals. Für die ärztlichen Leistungen erhält die KVBW von den Krankenkassen im Jahr 2019 eine Gesamtvergütung in Höhe von rund 4,8 Milliarden Euro. Unter Berücksichtigung der bundesweiten Vorgaben (EBM: Einheitlicher Bewertungsmaßstab) und mithilfe des Honorarverteilungsmaßstabs wird die Vergütung an die teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten verteilt.

Honorardaten aller Fachgruppen 2019

	JAHRESWERTE
Honorar	4.760.477.762 €
Behandlungsfälle	70.100.069
davon Behandlungsfälle im Notfalldienst	2.558.306

Präventionsleistungen

Heute etwas tun, um morgen gesund zu bleiben. Die niedergelassenen Ärzte nehmen bei der Prävention eine zentrale Rolle ein, denn wer seine Patienten kennt, der weiß, worauf zu achten ist. Die niedergelassenen Ärzte sprechen die Patienten auf präventives Verhalten an und motivieren zu Verhaltensänderungen.

Im Jahr 2019 haben niedergelassene Ärzte in Baden-Württemberg rund 16 Millionen Vorsorgeuntersuchungen geleistet, davon waren 3,8 Millionen Impfungen und Hautkrebsscreenings. Insgesamt haben die Ärzte 2019 rund 1,6 Millionen mehr Präventionsleistungen als noch im Jahr 2012 erbracht.

JAHR / QUARTAL	JAHRESWERTE
2012	14.318.331
davon Impfungen und Hautkrebsscreening	3.308.537
2019	15.875.464
davon Impfungen und Hautkrebsscreening	3.756.075
Zunahme Anzahl	1.557.133

Haus- und Pflegeheimbesuche

Die niedergelassenen Ärzte haben im Jahr 2019 etwa 2,8 Millionen Hausbesuche geleistet, davon rund 180.000 im organisierten Ärztlichen Bereitschaftsdienst abends oder am Wochenende und an Feiertagen.

2,8
MILLIONEN*



* Hausbesuche wurden 2019 von niedergelassenen Ärzten geleistet.

Ambulante Operationen

Dank neuer Operationsverfahren und Narkosemittel können sich große und kleine Patienten immer häufiger ambulant operieren lassen. Die Patienten können in freier Wahl den Operateur und in Abstimmung mit ihm den Operationstermin und -ort festlegen. Bei einer ambulanten Operation ist man in der Regel noch am Operationstag wieder zu Hause und kann sich in seiner gewohnten Umgebung erholen.

Im Jahr 2019 wurden in Baden-Württemberg über eine Million Patienten ambulant operiert und damit über 70.000 mehr als noch im Jahr 2009.

JAHR/QUARTAL	JAHRESWERTE
2009	939.563
2019	1.010.725

Chroniker-Programme

Wer an einer chronischen Krankheit leidet, kann in Deutschland an einem Disease-Management-Programm – kurz DMP – teilnehmen. DMP sind strukturierte Behandlungsprogramme, die chronisch kranken Menschen eine aufeinander abgestimmte Gesundheitsversorgung ermöglichen. Sie haben das Ziel, die Lebensqualität zu fördern und die Behandlung zu optimieren. Damit die Gesundheitsversorgung über den Krankheitsverlauf eines chronisch kranken Menschen aufeinander abgestimmt und effizient abläuft, arbeiten die teilnehmenden Ärzte, Krankenhäuser und Reha-Einrichtungen sowie die anderen Leistungserbringer innerhalb der DMP eng zusammen.

Die Programme werden insbesondere für die sogenannten Volkskrankheiten angeboten. Die größte Gruppe der Chroniker sind die Diabetiker, hier wurden im Jahr 2019 rund 486.000 Behandlungsfälle gezählt. Insgesamt wurden im Jahr 2019 über 850.000 Chroniker im Rahmen von Disease-Management-Programmen behandelt.

Disease-Management-Programme Anzahl Patienten 2019

	ASTHMA/COPD	BRUSTKREBS	DIABETES MELLITUS TYP 1 & TYP 2	KORONARE HERZKRANKHEIT (KKH)	GESAMT
2019	158.372	11.627	486.449	195.102	851.550

Anmerkungen zu den vorgenannten Daten und Tabellen:

- nur GKV-Fälle berücksichtigt
- die Daten sind ohne Fälle aus Selektivverträgen (z.B. AOK-Hausarztvertrag), die nicht über die KVBW abgerechnet werden.

Jeder Arzt trägt die Verantwortung für Indikation und Menge der von ihm verordneten Arznei- und Heilmittel – die KVBW unterstützt bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe mit praxisrelevanten Informationen.

Das Verordnungsgeschehen während der Corona-Pandemie

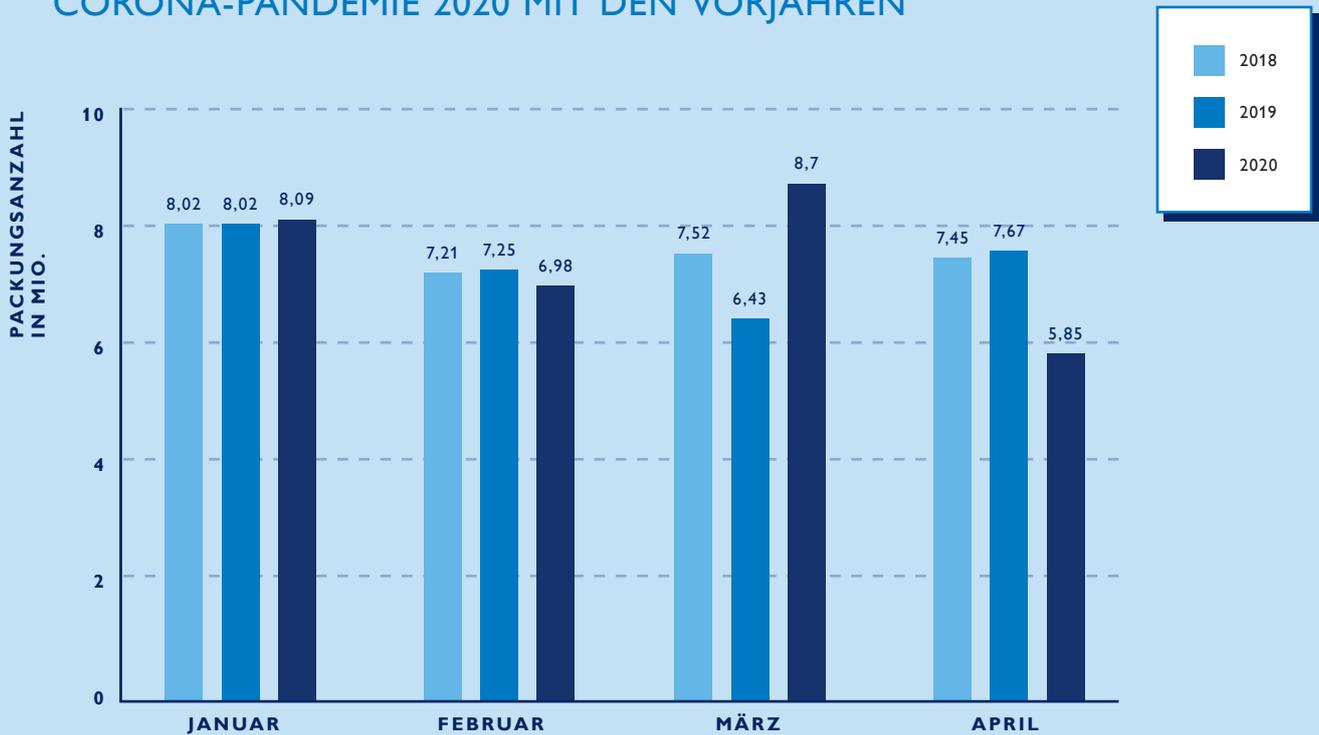
Für alle Menschen in Baden-Württemberg war die Zeit des Corona-Lockdowns eine noch nie dagewesene Phase der Unsicherheit und Ungewissheit. Dazu beigetragen haben neben der Angst vor Ansteckung und der Sorge vor den potenziellen Gesundheitsfolgen von Covid-19 unter anderem die Einschränkungen der persönlichen Freiheit sowie in großem Maße auch wirtschaftliche Existenzängste. Ein weiterer wichtiger Aspekt in einer solchen Lage ist die Furcht von chronisch kranken Patienten, ob sie weiterhin ihre Medikamente erhalten können – kurzum die medikamentöse Versorgung sicherzustellen – und das unter dem Gebot der Minimierung der Arzt-Patienten-Kontakte.

Vor diesem Hintergrund sind wir der Frage nachgegangen, wie sich diese doch stark abgeänderten Rahmenbedingungen für Arzt und Patient auf das Verordnungsgeschehen ausgewirkt haben.

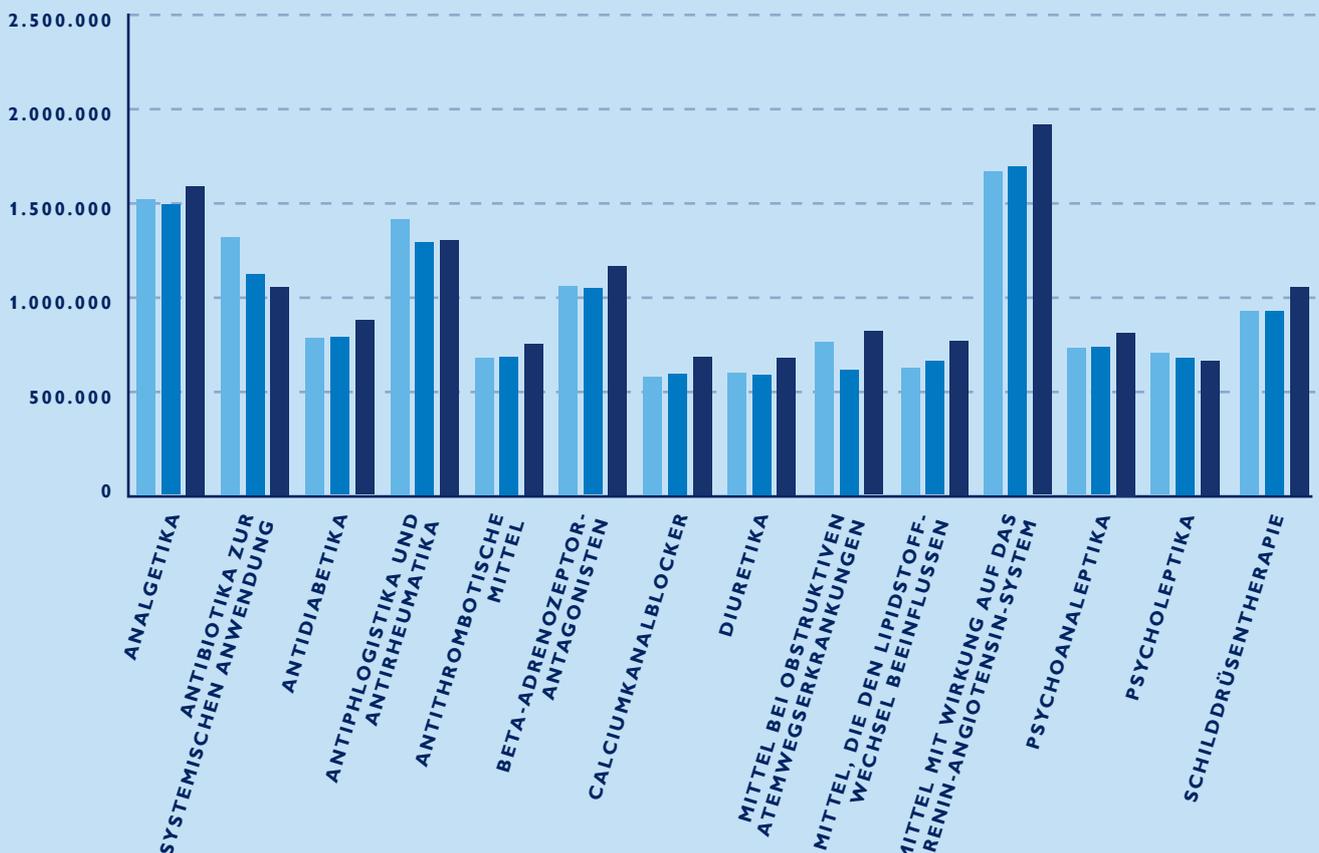
Ein Vergleich der jeweils ersten vier Monate der vergangenen drei Jahre zeigt für 2020 einen deutlichen Anstieg der Verordnungen. Der diesjährige Zuwachs im März im Vergleich zu 2019 ist mit 35 Prozent deutlich zu erkennen (Abbildung 1). Es ist anzunehmen, dass diese Zunahme zu einem großen Teil durch Patienten zu erklären ist, die im Januar oder Februar bereits ihren Quartalsbedarf an Dauermedikation erhalten haben und dann aber ihren Bedarf für das zweite Quartal bereits im März durch eine weitere Verordnung decken wollten. Gleichzeitig haben weitere Patienten ihren Arztbesuch und die damit einhergehende Arzneimittelverordnung in den März vorgezogen. Daraus resultiert der deutliche Rückgang der Verordnungen im April im Vergleich zu den Vorjahren.

Bei den Therapiebereichen mit überwiegend Dauermedikation lässt sich der Gesamttrend zu mehr Verordnungen im März ablesen. Arzneimittel, die eher einer Akutmedikation zuzuordnen sind, wie beispielsweise Antibiotika oder Schmerzmittel wie Ibuprofen (Antiphlogistika und Antirheumatika), zeigen diesen Trend nicht. Dies könnte auf die Angst vor Ansteckung und die damit verbundene Vermeidung eines Arztbesuchs zurückzuführen sein. Interessanterweise sticht im Falle der Antibiotika das Jahr 2018 – schwere Grippewelle – mit deutlich höheren Verordnungszahlen heraus.

VERGLEICH DER VERORDNUNGSZAHLEN ZU BEGINN DER CORONA-PANDEMIE 2020 MIT DEN VORJAHREN

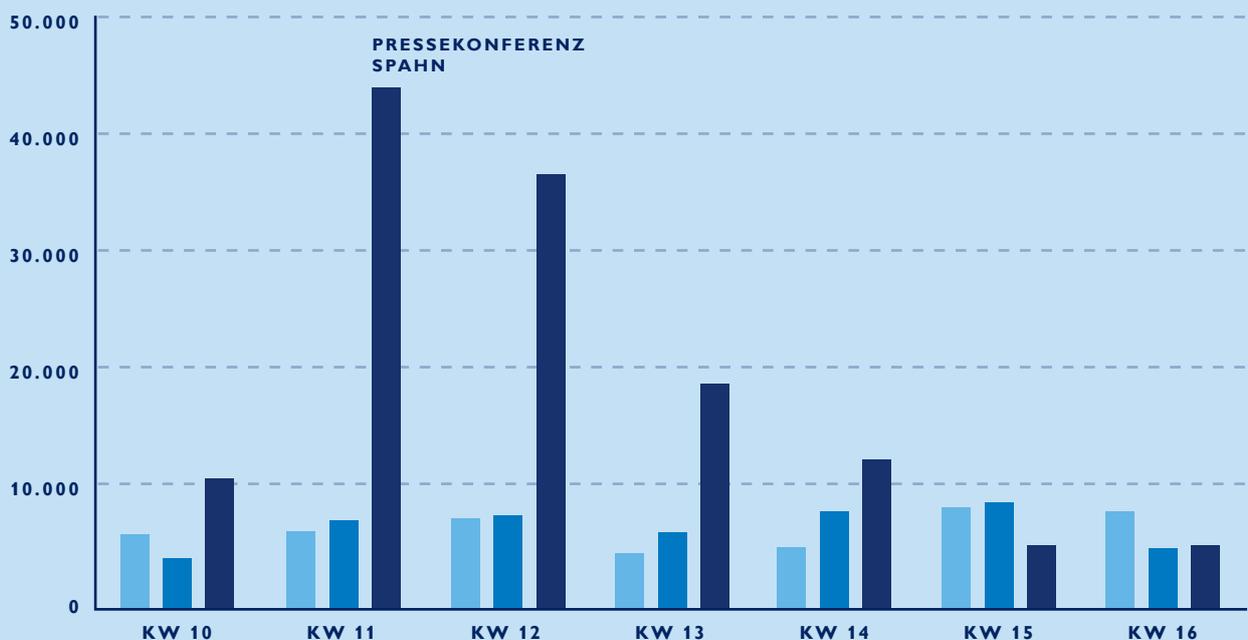


VERORDNETE PACKUNGEN AUSGEWÄHLTER INDIKATIONSGRUPPEN IM ERSTEN QUARTAL 2018 BIS 2020



Eine interessante Entwicklung lässt sich darüber hinaus bei Pneumokokken-Impfdosen beobachten (Abbildung 3): In einer Pressekonferenz am 9. März 2020 (KW 11) riet Herr Spahn älteren Menschen, sich gegen Pneumokokken impfen zu lassen, um schwere Verläufe nach einer Ansteckung mit SARS-CoV-2 zu vermeiden. In den folgenden Tagen stiegen die Verordnungen für Pneumokokken-Impfungen deutlich an. Doch schon am 17. März 2020 – in der 12. KW – gab das Bundesgesundheitsministerium einen Versorgungsmangel an Pneumokokken-Impfstoffen bekannt – die abgerechneten Verordnungen sanken in den folgenden Tagen.

PNEUMOKOKKEN-IMPFDOSEN JE KALENDERWOCHE MÄRZ/APRIL 2020



Qualitätssicherung ist eine Kernaufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung. Mehr als zwei Drittel aller diagnostischen und therapeutischen Leistungen der Ärzte sowie Psychotherapeuten sind qualitätsgesichert.

Persönliche Schutzausrüstung – nur Qualität schützt Praxispersonal und Patienten

März 2020 – die Corona-Pandemie erreicht Baden-Württemberg. Allen Akteuren im Gesundheitswesen war von Anfang an klar, dass unser Gesundheitssystem trotz der großen Herausforderung durch die Pandemie handlungsfähig bleiben muss. Für die KVBW hieß und heißt dies unter anderem: Schutz der Ärzte und Praxismitarbeiter, aber auch der Patienten, vor Ansteckung. Nur wer selbst geschützt und gesund ist, kann andere schützen und Patienten behandeln.

Die in den Praxen zu Beginn der Pandemie vorhandene Menge an persönlicher Schutzausrüstung reichte bei Weitem nicht aus, um dem gerecht zu werden. Aber aufgrund der vorangegangenen Erkrankungswelle, vor allem in China, waren die Märkte leergefegt. Neue Beschaffungswege aufzutun ist mühsam und zeitaufwendig – für die einzelnen Praxen unmöglich zu stemmen. In dieser Situation entschied die KVBW, als Großbesteller für niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten sowie die flächendeckenden Notfallpraxen, Corona-Schwerpunktambulanzen und Fieberambulanzen Schutzausrüstung zu beschaffen.

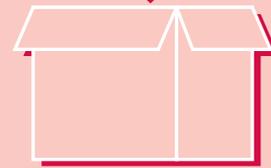
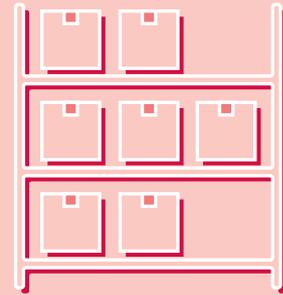
Eine wahre Mammutaufgabe war zu stemmen, die mehrere Geschäftsbereiche der KVBW forderte. Neben der Auseinandersetzung mit offensichtlich unseriösen und völlig überbewerteten Angeboten stellte und stellt sich die Frage nach der Qualität der Ware, insbesondere bei partikelfiltrierenden Halbmasken (FFP2-Masken). Man könnte annehmen, dass die bereits kommunizierten und in Fachkreisen bekannten Bestimmungen eindeutig sind, aber der Alltag des Hygieneteams des Geschäftsbereichs Qualitätssicherung/Verordnungsmanagement der KVBW zeigt etwas anderes. Aus diesem Grund werden alle Lieferungen geprüft. Falsch deklarierte Ware, täuschende Kennzeichnungen, chinesische Beschriftungen oder unzureichend zertifizierte Schutzausrüstung erschweren die Beurteilung und Prüfung. Ist die aufgedruckte CE-Kennzeichnung tatsächlich ein Gütesiegel oder bedeuten die Buchstaben lediglich „China Export“? Die Mitarbeiterinnen der Qualitätssicherung prüfen Lieferscheine, suchen nach Prüfzertifikaten und kontrollieren stichprobenhaft einzelne Masken.

Bestehen Zweifel an der Qualität, gehen die Masken in ein externes Labor, wo sie mit speziellen Verfahren unter anderem darauf geprüft werden, ob die Filterwirkung für die Viren ausreicht. Leider ist das Ergebnis immer wieder ernüchternd. Trotz dringendem Bedarf in den Arztpraxen muss daher leider so manche Lieferung zurückgeschickt werden. Aber die Sicherheit geht vor, insbesondere die FFP2-Masken müssen halten, was sie versprechen! Große Erleichterung machte sich breit, als auch über das Bundesgesundheitsministerium Schutzausrüstung geliefert wurde. Endlich war Material in ausreichendem Umfang – mit Ausnahme von Schutzkitteln – vorhanden. Doch leider werden diese Lieferungen nicht von Anfang an zentral auf Qualität geprüft, sodass wiederum auf die KV-eigene Prüfung nicht verzichtet werden kann.

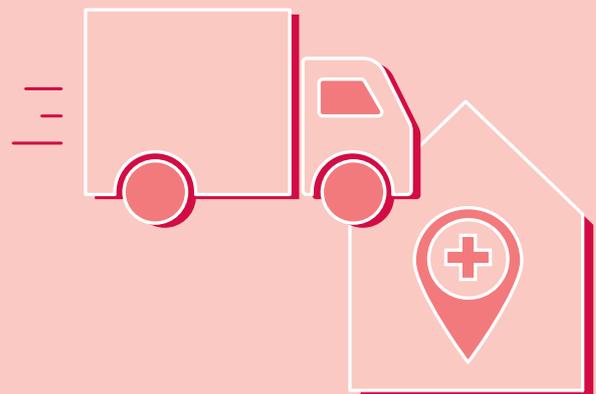
Bei den Schutzkitteln war die KV weiterhin aufgerufen, im großen Stile Material selbst zu beschaffen.

Der Aufwand ist erheblich, die Schutzausrüstung teuer und der Nachschub immer wieder von Lieferengpässen bedroht. Aber die Maßnahmen sind nötig und gerechtfertigt. Denn der Schutz unserer Ärzte, Psychotherapeuten und des Praxispersonals ist die Grundlage, um die gute und funktionierende ambulante Gesundheitsversorgung aufrechtzuerhalten.

Im eigens aufgebauten Logistikzentrum der KVBW in Reutlingen wird das Material gelagert, verpackt und mithilfe eines Logistikunternehmens an die Arztpraxen verteilt. Zwischenzeitlich wurde zusätzlich zu automatisch erfolgten Aussendungen ein Web-basiertes Bestellwesen implementiert. Auf diese Weise wird der Nachschub für die Arztpraxen sichergestellt.



Im eigens aufgebauten Logistikzentrum der KVBW in Reutlingen wird das Material gelagert, verpackt und mithilfe eines Logistikunternehmens an die Arztpraxen verteilt.



Kennzahlen zur Qualitätssicherung für das Berichtsjahr 2019

Qualitätssicherung ist eine der Kernaufgaben der KV Baden-Württemberg. Die KVBW ist der direkte Ansprechpartner für die Ärzte und Psychotherapeuten in Baden-Württemberg für Fragen zu allen Themen der Qualität in der ambulanten medizinischen Versorgung.

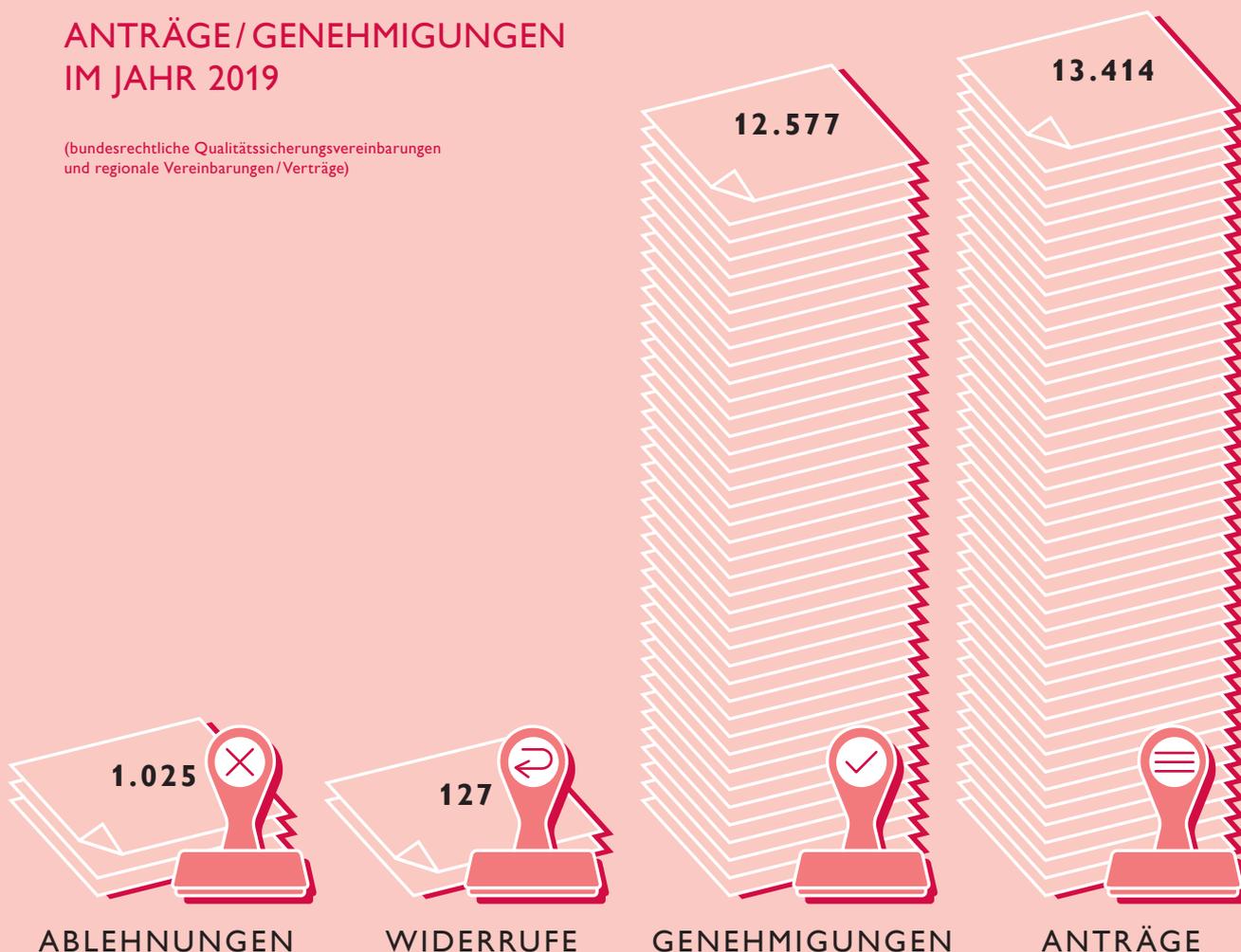
Ein besonderes Augenmerk liegt in der vertragsärztlichen Versorgung auf Instrumenten der Strukturqualität. Vor Erteilung einer Genehmigung muss der Arzt oder Psychotherapeut nachweisen, dass die erforderliche fachliche Qualifikation vorliegt,

die apparativen und räumlichen Gegebenheiten in der Praxis angemessen sind und auch ärztliche und nichtärztliche Mitarbeiter über die nötigen Qualifikationen verfügen. Damit wird ein einheitlicher Grundstandard für eine bestimmte Leistung verpflichtend vorgegeben.

Den Qualitätsbericht 2019 der KVBW mit umfassendem Datenteil zu den Genehmigungsbereichen finden Sie als Anlage zu diesem Bericht online unter www.kvbawue.de

ANTRÄGE / GENEHMIGUNGEN IM JAHR 2019

(bundesrechtliche Qualitätssicherungsvereinbarungen und regionale Vereinbarungen/Verträge)



Genehmigungen im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (bundesrechtliche Vereinbarungen)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2019	2018	2019	2018
AD(H)S	8	5	205	205
Akupunktur	54	53	1.429	1.453
Ambulantes Operieren	646	585	4.679	4.858
Apheresen	17	12	137	135
Arthroskopie	65	55	615	608
Balneophototherapie	7	15	108	110
Botoxbehandlung bei bestimmten Blasenfunktionsstörungen (Transurethrale Botulinumtoxin-Therapie)	31	113	132	113
Blutreinigungsverfahren/Dialyse	28	24	240	243
Geriatric	3	8	34	33
Gesund schwanger	34	40	385	367
Herzschrittmacher-/Rhythmusimplantat-Kontrolle				
• Herzschrittmacher-Kontrolle (bis 30.09.2018)		53		348
• Telemedizinische Leistungen (bis 30.09.2018)		40		40
• Telemedizinische Leistungen (ab 1.10.2018)	3	12	13	12
• Herzschrittmacher- und ICD-Kontrolle (ab 1.10.2018)	1	4	4	4
• Herzschrittmacher-, ICD- und CRT-Kontrolle (ab 1.10.2018)	42	344	368	344
Histopathologie	5	2	77	75
Hautkrebs-Screening				
• Hausärzte	392	307	5.777	5.687
• Hautärzte	24	28	464	462
HIV-Infektionen/Aids-Erkrankungen	2	2	36	37
Holmium-Laser-Eingriffe beim benignen Prostatasyndrom	1	7	9	7
Homöopathie	11	11	215	217
Hörgeräteversorgung Jugendliche und Erwachsene	32	27	465	485
Hörgeräteversorgung Kinder	3	1	24	22
Hyperbare Sauerstofftherapie bei diabetischem Fußsyndrom	2		2	
Interventionelle Radiologie	1	1	35	37
Intravitreale Medikamenteneingabe	58	46	285	256
Invasive Kardiologie	5	9	93	93
Kapselendoskopie – Dünndarm				
• Applikateur	2	5	80	80
• Auswerter	2	5	77	77
Koloskopie	11	27	361	370
Laboratoriumsuntersuchungen	65	66	1.312	1.514
Langzeit-EKG-Untersuchungen	215	254	3.265	3.250
Magnetresonanztomographie				
• Allgemeine Kernspintomographie	92	47	485	463
• Kernspintomographie der Mamma	7	14	73	76
Magnetresonanztomographie	74	40	414	394
Mammographie (kurativ)	8	8	311	321
MRSA (Methicillin-resistenter Staphyococcus Aureus)	107	53	1.082	1.009
Molekulargenetik	3	11	86	86
Neuropsychologische Therapie		2	27	29
Nichtärztliche Praxisassistenten (NÄPA)	62	145	2.170	2.108
Onkologie-Vereinbarung	35	66	555	554
Otoakustische Emissionen	29	26	450	450
Palliativmedizinische Versorgung (Besonders qualifizierte und koordinierte palliativmedizinische Versorgung)	50	135	461	420
Positionenemissionstomographie (PET) und Positionenemissions- tomographie mit CT (PET/CT)	1	4	12	12

FORTSETZUNG: GENEHMIGUNGEN IM JAHR 2019 IM VERGLEICH ZU 2018

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (bundesrechtliche Vereinbarungen)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2019	2018	2019	2018
Photodynamische Therapie am Augenhintergrund	1		26	28
Phototherapeutische Keratektomie			16	16
Psychosomatische Grundversorgung	613	509	12.590	10.946
Psychotherapie	362	1.409	5.003*	4.890*
Schlafbezogene Atmungsstörungen	49	51	536	536
Schmerztherapie	15	12	174	171
Sozialpsychiatrie-Vereinbarung	7	10	82	79
Soziotherapie	64	86	549	512
Stoßwellenlithotripsie bei Harnsteinen	8	7	155	158
Strahlendiagnostik/-therapie				
• Konventionelle Röntgendiagnostik	289	428	2.600	2.710
• Computertomographie	117	98	581	571
• Osteodensitometrie	29	18	163	178
• Strahlentherapie	45	64	175	183
• Nuklearmedizin	24	20	185	199
Substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger	28	23	284	294
Ultraschalldiagnostik	3.702**	3.724**	12.108	11.877
Ultraschalluntersuchung der Säuglingshüfte	68	84	1.128	1.144
Vakuumbiopsie der Brust	3	3	47	47
Zytologische Untersuchungen zur Diagnostik der Karzinome des weiblichen Genitales	9	4	98	101
Genehmigungen auf Grundlage des EBM				
• Diabetischer Fuß	34	51	1.344	1.371
• Funktionsstörungen der Hand	30	43	509	505
• Orientierende entwicklungsneurologische Untersuchung	4	3	246	259
• Krebsfrüherkennung bei der Frau	9	7	532	577
• Empfängnisregelung	8	12	524	558
• Neurophysiologische Übungsbehandlung	0	1	63	67
• Physikalische Therapie	2	3	94	101

Bemerkungen:

* Ärzte und Psychotherapeuten

** Anwendungsbereiche

QUALITÄTSSICHERUNGSBEREICHE (regionale Vereinbarungen und Verträge)	NEU ERTEILTE GENEHMIGUNGEN		GENEHMIGUNGEN GESAMT (Stand 31.12.)	
	2019	2018	2019	2018
Diabetes-mellitus-Vertrag				
• DAK Gesundheit	124*	143*	1.366	1.242
• Mhplus BKK	279*	142*	664	385
• Schwenninger BKK	282*	146*	611	329
• Kaufmännische Krankenkasse	689*	-*	689	
• Techniker Krankenkasse	689*	-*	689	
Disease-Management-Programme (DMP)				
• Diabetes mellitus Typ 1	14	17	259	249
• Diabetes mellitus Typ 2	346	304	6.635	6.601
• Brustkrebs	40	41	751	750
• Koronare Herzerkrankung	365	328	6.528	6.457
• Asthma bronchiale	369	340	6.586	6.561
• Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	337	316	6.100	6.019
Frühe Hilfen	12	17	144	145
Hallo Baby	514		514	
Mind:Pregnancy	470		470	
Venentherapie	13	153	158	151
Vertrag Kinder kranker Eltern	10	16	150	144
Willkommen Baby	70	131	693	658

Bemerkung:

* Die Teilnahme an der Vereinbarung zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KV) und der DAK Gesundheit, mhplus und Schwenninger BKK beginnt am ersten Tag des Quartals, in dem die vollständige ausgefüllte Teilnahmeerklärung eingeht. Es ergeht kein Bescheid.

Qualitätszirkel – Austausch von Wissen und Erfahrung

Eine ausgesprochen erfolgreiche Qualitätssicherungsmaßnahme im ambulanten Bereich sind die Qualitätszirkel. Hier treffen sich Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten in kleinen Gruppen zum moderierten Erfahrungs- und Wissensaustausch und besprechen strukturiert Fälle aus ihrem Praxisalltag. In Baden-Württemberg sind regelmäßig rund 900 Qualitätszirkel aktiv.

Qualitätszirkel im Überblick:

- Verfahren zur Qualitätssicherung gemäß Qualitätssicherungs-Richtlinien der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) nach § 75 Abs. 7 SGB V
- Teilnehmer können Fortbildungspunkte gemäß § 95d SGB V erhalten
- mindestens fünf und höchstens 25 Personen (jeweils einschließlich Moderator)
- fachspezifisch, aber auch interdisziplinär oder berufsgruppenübergreifend
- mindestens einmal im Quartal
- detaillierte Informationen in den Leitlinien für die Anerkennung, Durchführung und Gestaltung von Qualitätszirkeln im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (QZ-Leitlinien)

Ziele der Qualitätszirkelarbeit:

- Austausch von Erfahrungen aus verschiedenen Praxisstrukturen
- Analyse und Bewertung des eigenen ärztlichen/therapeutischen Handelns nach Qualitätskriterien
- Transparenz über Diagnostik und Therapie bei einzelnen Krankheitsbildern untereinander
- Verbesserung der Patientenversorgung
- Orientierung der eigenen Tätigkeit am Stand der Forschung (zum Beispiel evidenzbasierte Medizin) unter Einbeziehung der lokalen Besonderheiten
- Erarbeitung von Handlungsleitlinien für den Praxisalltag
- Stärkung der Fähigkeit zur Selbstbeurteilung und Selbstreflexion
- Erwerb und Auffrischung von Wissen
- Entwicklung von Lösungsstrategien sowie Überprüfung der Ergebnisse
- Qualitätsmanagement
- Frei von Sponsoring



Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2019

Die Management Akademie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (MAK) gehört zu den größten Fortbildungseinrichtungen für Ärzte, Psychotherapeuten und deren Praxismitarbeiter in der Region. Rund 8.000 Teilnehmer in über 300 Kursen schenken ihr im Jahr 2019 ihr Vertrauen. Das hohe Qualitätsniveau spiegelt sich auch in den positiven Kundenrückmeldungen wider: 98 Prozent aller Teilnehmer würden die MAK weiterempfehlen, über 99 Prozent einen weiteren Kurs besuchen.

Seit dem erfolgreichen Start ihres Online-Lernportals im Jahr 2018 baut die MAK ihre digitalen Lernangebote immer weiter aus. Die Online-Kurse bieten ein Höchstmaß an Selbstbestimmtheit und Freiheit im Lernen. Damit können die Teilnehmer entscheiden, ob sie den Weg der persönlichen Wissensvermittlung und des direkten Austausches in den Präsenzveranstaltungen wählen oder lieber eigenständig online lernen wollen.

FORTBILDUNGSANGEBOT DER KV BW	ANZAHL KURSE	ANZAHL TEILNEHMER
THEMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG UND -FÖRDERUNG IM EINZELNEN		
Patienten-Schulungsprogramme für Diabetiker, Hypotoniker und Asthmatiker / COPD-Erkrankte	19	315
DMP-Fortbildungen	6	250
Strahlenschutzkurs für Arzthelferinnen	4	118
Auffrischkurs zur Aktualisierung der Fachkunde bzw. der Kenntnisse nach Röntgenverordnung	8	276
Moderatorentaining für Qualitätszirkel	4	62
Fortbildungskurse für Moderatoren von Qualitätszirkeln	2	30
Kurs zur Aufbereitung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis	10	249
Onkologische Fortbildung für medizinisches Fachpersonal	2	133
Fortbildungsveranstaltung für Hausärzte zum Hautkrebs-Screening	5	208
Erfahrungsaustausch für substituierende Ärzte und medizinisches Fachpersonal	2	79
Sonographie der Säuglingshüfte	2	45
Fortbildungsveranstaltung zur Pharmakotherapie in der Onkologie	2	56
Hygiene	18	418
Frühe Hilfen, Ausbildung Moderatoren Tandem	1	15
Frühe Hilfen, Belastete Familien brauchen Frühe Hilfen	1	16
Psychotherapie und Vernetzung Frühe Hilfen	1	31
Vernetzung Frühe Hilfen für MFA Beobachtung elterlicher Feinfühligkeit	3	46
Frühe Hilfen, Fachtag	1	20
WEITERE THEMEN IN ZUSAMMENGEFASSTER FORM:		
Abrechnung	40	959
Betriebswirtschaft/Zulassung	39	925
Praxismanagement	63	1.746
Kommunikation	28	545
Qualitätsmanagement	35	722
Online-Kurse	4	245
Verordnung von Arznei- und Heilmitteln	13	264
Verordnung von Sprechstundenbedarf	7	144
GESAMT	320	7.917

Zahl der Ärzte/Altersstruktur je Landkreis

Stand 1. Januar 2020

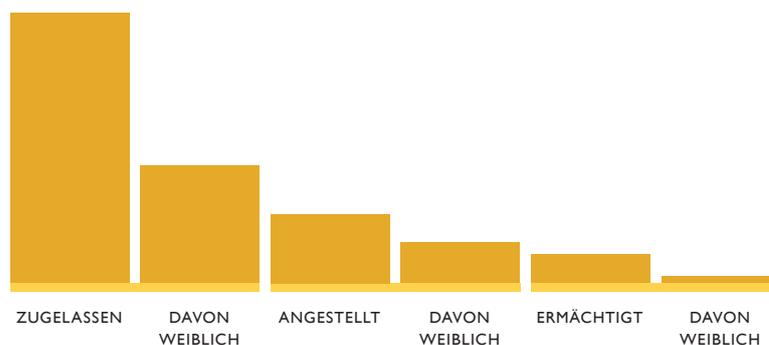
INHALT

42	FACHGRUPPEN-ÜBERSICHT	81	LÖRRACH
43	BADEN-WÜRTTEMBERG	83	LUDWIGSBURG
45	ALB-DONAU-KREIS	85	MAIN-TAUBER-KREIS
47	BADEN-BADEN / RASTATT	86	MANNHEIM
49	BIBERACH	87	NECKAR-ODENWALD-KREIS
51	BÖBLINGEN	89	ORTENAU-KREIS
53	BODENSEEKREIS	91	OSTALBKREIS
55	BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD	93	PFORZHEIM
57	CALW	95	RAVENSBURG
59	EMMENDINGEN	97	REMS-MURR-KREIS
61	ENZKREIS	99	REUTLINGEN
63	ESSLINGEN	102	RHEIN-NECKAR-KREIS
65	FREIBURG IM BREISGAU	103	ROTTWEIL
66	FREUDENSTADT	105	SCHWÄBISCH HALL
67	GÖPPINGEN	107	SCHWARZWALD-BAAR-KREIS
69	HEIDELBERG	109	SIGMARINGEN
70	HEIDENHEIM	111	STUTTGART
71	HEILBRONN, LAND	112	TÜBINGEN
73	HEILBRONN, STADT	113	TUTTlingen
74	HOHENLOHEKREIS	115	ULM
75	KARLSRUHE, LAND	117	WALDSHUT
77	KARLSRUHE, STADT	119	ZOLLERNALBKREIS
79	KONSTANZ		

Fachgruppenübersicht

Anzahl der an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte und Psychotherapeuten nach Fachgruppen

FACHGEBIET	ZUGELASSEN	DAVON WEIBLICH	ANGESTELLT	DAVON WEIBLICH	ERMÄCHTIGT	DAVON WEIBLICH	KV GESAMT	DAVON WEIBLICH
Allgemeinmedizin	4.254	1.736	932	651	11	5	5.197	2.392
Anästhesiologie	291	100	126	64	125	24	542	188
Augenheilkunde	492	213	263	143	28	9	783	365
Chirurgie und Orthopädie	1.035	100	321	73	510	65	1.866	238
Frauenheilkunde	1.125	725	312	259	200	98	1.637	1.082
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	413	94	75	44	35	9	523	147
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	375	151	120	88	17	8	512	247
Humangenetik/Biochemie	4	3	38	20			42	23
Innere Medizin - Hausärztlich	1.519	473	407	273	4		1.930	746
Innere Medizin - Fachärztlich	910	156	334	139	406	77	1.650	372
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie	665	528	40	37	11	8	716	573
Kinder- und Jugendmedizin	754	325	216	168	119	40	1.089	533
Kinder- und Jugendpsychiatrie	108	66	18	12	11	4	137	82
Laboratoriumsmedizin/Mikrobiologie	22	2	146	62	5	2	173	66
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	133	6	17	7	10	1	160	14
Nervenärzte, Neurologie u. Psychiatrie	552	198	162	97	78	17	792	312
Neurochirurgie	57	6	52	9	9	1	118	16
Nuklearmedizin	66	12	49	19	2		117	31
Pathologie	63	15	68	32	1		132	47
Physikalische u. Rehabilitative Medizin	53	14	16	6			69	20
Psychologische Psychotherapie	2.457	1.720	166	144	12	8	2.635	1.872
Psychotherapeutische Medizin	839	552	30	19	12	3	881	574
Radiologie	212	35	185	78	111	27	508	140
Strahlentherapie	19	7	111	52	2		132	59
Transfusionsmedizin	4	3	15	6	7	2	26	11
Urologie	316	20	45	15	47	9	408	44
GESAMTERGEBNIS	16.738	7.260	4.264	2.517	1.773	417	22.775	10.194



Baden-Württemberg



EINWOHNER

11.087.408

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.559

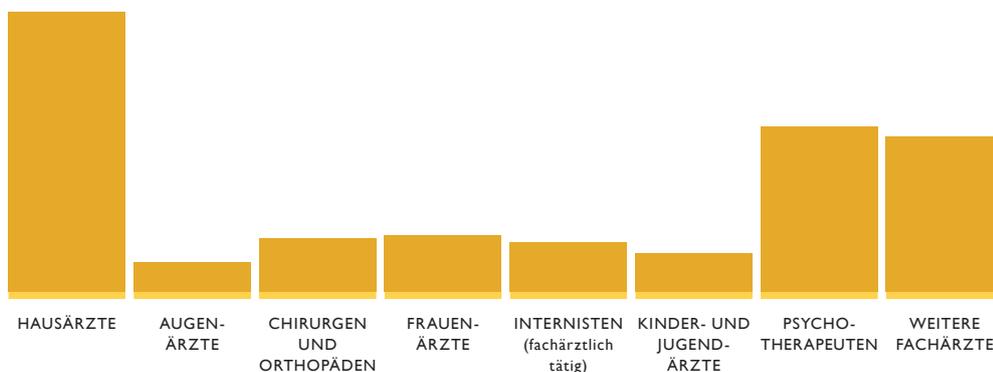
Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

PLANUNGSBEREICH	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alb-Donau-Kreis	128	10	23	18	11	15	35	43	283
Baden-Baden/Rastatt	188	20	39	37	31	22	62	101	500
Biberach	134	13	23	21	18	12	50	42	313
Böblingen	221	22	36	43	32	31	84	106	575
Bodenseekreis	148	15	35	31	23	25	75	97	449
Breisgau-Hochschwarzwald	188	14	30	22	18	31	116	74	493
Calw	100	10	16	18	11	10	40	31	236
Emmendingen	119	9	19	24	15	20	51	48	305
Enzkreis	111	10	15	17	8	12	35	37	245
Esslingen	334	37	57	72	42	48	119	169	878
Freiburg im Breisgau	210	28	65	54	52	29	406	220	1.064
Freudenstadt	72	6	7	12	11	8	28	24	168
Göppingen	145	13	26	28	25	20	46	62	365
Heidelberg	112	18	50	42	59	24	312	151	768
Heidenheim	88	10	11	11	11	10	27	35	203
Heilbronn, Land	211	17	29	34	17	20	54	83	465
Heilbronn, Stadt	78	16	20	20	24	14	51	87	310
Hohenlohekreis	70	6	9	10	8	9	23	21	156
Karlsruhe, Land	265	26	41	53	50	33	91	90	649
Karlsruhe, Stadt	192	29	49	57	53	34	202	207	823
Konstanz	191	24	37	38	36	24	130	121	601
Lörrach	140	14	20	26	13	20	69	61	363
Ludwigsburg	341	33	56	62	41	57	102	151	843
Main-Tauber-Kreis	90	8	16	15	23	11	29	40	232
Mannheim	228	29	49	56	67	35	244	155	863
Neckar-Odenwald-Kreis	81	10	14	14	12	7	38	28	204
Ortenaukreis	293	22	48	48	52	37	127	113	740
Ostalbkreis	196	20	28	37	27	23	70	85	486
Pforzheim	83	13	33	26	27	12	65	70	329
Ravensburg	189	14	44	35	33	27	100	124	566
Rems-Murr-Kreis	252	27	41	48	41	36	84	100	629
Reutlingen	193	19	36	41	30	25	94	85	523
Rhein-Neckar-Kreis	382	33	59	66	63	51	193	160	1.007
Rottweil	81	10	16	12	10	7	33	39	208
Schwäbisch Hall	126	11	16	17	15	14	43	42	284

Baden-Württemberg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

PLANUNGSBEREICH	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Schwarzwald-Baar-Kreis	130	14	26	26	27	21	51	74	369
Sigmaringen	84	6	10	12	14	8	37	31	202
Stuttgart	398	61	112	111	88	61	359	364	1.554
Tübingen	148	12	27	33	27	17	200	123	587
Tuttlingen	69	11	12	16	10	9	30	31	188
Ulm	101	14	23	34	38	16	81	134	441
Waldshut	100	10	17	17	16	15	42	34	251
Zollernalbkreis	102	11	16	23	15	10	69	38	284
GESAMT	7.112	755	1.356	1.437	1.244	970	4.197	3.931	21.002



Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	464	99	56	94	54	76	467
40 bis 49	1.428	202	382	367	310	290	779
50 bis 54	1.180	126	243	288	253	200	513
55 bis 59	1.433	121	345	307	281	186	727
60 bis 64	1.175	111	195	182	230	141	760
65 bis 95	1.432	96	135	199	116	77	951
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	37%	27%	24%	27%	28%	22%	41%



Alb-Donau-Kreis



EINWOHNER

196.786

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.481

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Allmendingen	4						1		5
Altheim									
Altheim (Alb)	1								1
Amstetten	1								1
Asselfingen									
Ballendorf									
Balzheim	1								1
Beimerstetten	1								1
Berghülen	1								1
Bernstadt	ZP								
Blaubeuren	8	3		2	2	3		7	25
Blaustein	10	1	8			4	13	8	44
Börslingen									
Breitingen									
Dietenheim	4			2	1		1	1	9
Dornstadt	8		3	3	3		4		21
Ehingen (Donau)	12	3	8	5	4	5	5	14	56
Emeringen									
Emerkingen									
Erbach	12	2		1			2	3	20
Griesingen									
Grundsheim									
Hausen am Bussen									
Heroldstatt	1								1
Holzkirch									
Hüttisheim									
Illerkirchberg	6			1					7
Illerrieden	3								3
Laichingen	10		2	1		1	3	1	18
Langenau	11	1	2	2	1	2	1	8	28
Lauterach									
Lonsee	4								4
Merklingen	1								1
Munderkingen	7			1			1	1	10
Neenstetten									

Alb-Donau-Kreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Nellingen	ZP								
Nerenstetten									
Oberdischingen	3								3
Obermarchtal	2						1		3
Oberstadion	1						2		3
Öllingen									
Öpfingen	2						1		3
Rammingen									
Rechtenstein									
Rottenacker	4								4
Schelklingen	3								3
Schnürpflingen									
Setzingen									
Staig	2								2
Untermarchtal									
Unterstadion									
Unterwachingen									
Weidenstetten	1								1
Westerheim	1								1
Westerstetten	3								3
GESAMT	128	10	23	18	11	15	35	43	283

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	14	1					3
40 bis 49	32	1	3	6	4	4	9
50 bis 54	15	2	3	3	1	1	5
55 bis 59	22	1	12	4	3	6	4
60 bis 64	22	3	5	3	2	4	9
65 bis 95	23	2		2	1		5
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	50%	22%	28%	27%	27%	40%



Baden-Baden/Rastatt



EINWOHNER

286.720

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.525

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Au am Rhein	ZP								
Baden-Baden	46	6	15	8	18	6	34	45	178
Bietigheim	2								2
Bischweier	1								1
Bühl	20	2	4	6	1	2	11	16	62
Bühlertal	4								4
Durmersheim	11		4	1		1	2	1	20
Elchesheim-Iltingen	2								2
Forbach	4								4
Gaggenau	13	5	3	4	4	3	2	7	41
Gernsbach	9		1	1		2	3	2	18
Hügelsheim	3								3
Iffezheim	4			3			1	1	9
Kuppenheim	8					1	1	1	11
Lichtenau	3								3
Loffenau	1								1
Muggensturm	5								5
Ötigheim	3			1					4
Ottersweier	3								3
Rastatt	30	7	12	11	8	7	7	28	110
Rheinmünster	6								6
Sinzheim	6			2			1		9
Steinmauern	1								1
Weisenbach	3								3
GESAMT	188	20	39	37	31	22	62	101	500

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Baden-Baden/Rastatt

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	9	3	2	2	2	1	9
40 bis 49	24	4	10	8	4	7	8
50 bis 54	36	5	9	9	13	9	7
55 bis 59	45	3	6	11	4	3	12
60 bis 64	33	2	7	5	4	1	10
65 bis 95	41	3	5	2	4	1	16
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	39%	25%	31%	19%	26%	9%	42%

Biberach



EINWOHNER

200.574

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.497

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achstetten	1								1
Alleshausen									
Allmannsweiler									
Altheim									
Attenweiler									
Bad Buchau	8			1			2		11
Bad Schussenried	4			1	1		2		8
Berkheim	1								1
Betzenweiler									
Biberach an der Riß	29	5	14	6	12	8	23	31	128
Burgrieden	4								4
Dettingen an der Iller	ZP								
Dürmentingen	1								1
Dürnau									
Eberhardzell	4								4
Erlenmoos									
Erolzheim	5								5
Ertingen	6						1		7
Gutenzell-Hürbel	1								1
Hochdorf	3								3
Ingoldingen	1								1
Kanzach									
Kirchberg an der Iller	ZP								
Kirchdorf an der Iller	2						1		3
Langenenslingen	2						1		3
Laupheim	15	2	4	7	4	3	5	9	49
Maselheim	ZP								
Mietingen	2						1		3
Mittelbiberach	2						1		3
Moosburg									
Ochsenhausen	13	2	2	2		1	3	1	24
Oggelshausen									
Riedlingen	9	4	3	4	1		4	1	26
Rot an der Rot	5						2		7
Schemmerhofen	3								3
Schwendi	3						1		4

Biberach

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Seekirch									
Steinhausen an der Rottum									
Tannheim	1								1
Tiefenbach									
Ummendorf	2						1		3
Unlingen	1								1
Uttenweiler	1								1
Wain	2								2
Warthausen	3						2		5
GESAMT	134	13	23	21	18	12	50	42	313

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	8	1	3	2	2		6
40 bis 49	28	7	8	5	4	6	8
50 bis 54	24	1	3	7	3	2	10
55 bis 59	30	1	5		6	2	7
60 bis 64	17	2	1	5	2	2	5
65 bis 95	27	1	3	2	1		14
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	33%	23%	17%	33%	17%	17%	38%



Böblingen



EINWOHNER

392.830

EINWOHNER JE HAUSARZT

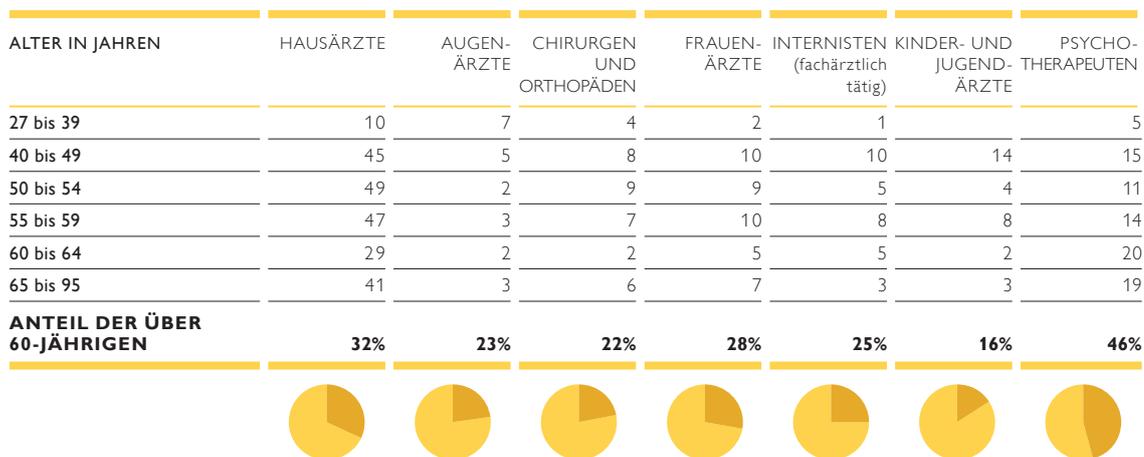
1.778

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aidlingen	6				1				7
Altdorf	2						2		4
Böblingen	35	4	14	11	17	9	15	42	147
Bondorf	3						1	1	5
Deckenpfronn	3								3
Ehningen	5			1			1		7
Gärtringen	7					1		1	9
Gäufelden	4						2		6
Grafenau	3								3
Herrenberg	21	6	5	7	2	6	21	11	79
Hildrizhausen	2								2
Holzgerlingen	9	2	1	1	2	2	4	1	22
Jettingen	2						2		4
Leonberg	29	5	4	8	5	3	6	21	81
Magstadt	3								3
Mötzingen							2		2
Nufringen	3				1				4
Renningen	10			3		1	3	2	19
Rutesheim	6			1			1	1	9
Schönaich	5			2			1		8
Sindelfingen	31	5	11	6	4	3	9	22	91
Steinenbronn	3						1		4
Waldenbuch	5			1		1	1		8
Weil der Stadt	12		1	1		5	11	4	34
Weil im Schönbuch	4			1					5
Weissach	8						1		9
GESAMT	221	22	36	43	32	31	84	106	575

Böblingen

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Bodenseekreis



EINWOHNER

217.570

EINWOHNER JE HAUSARZT

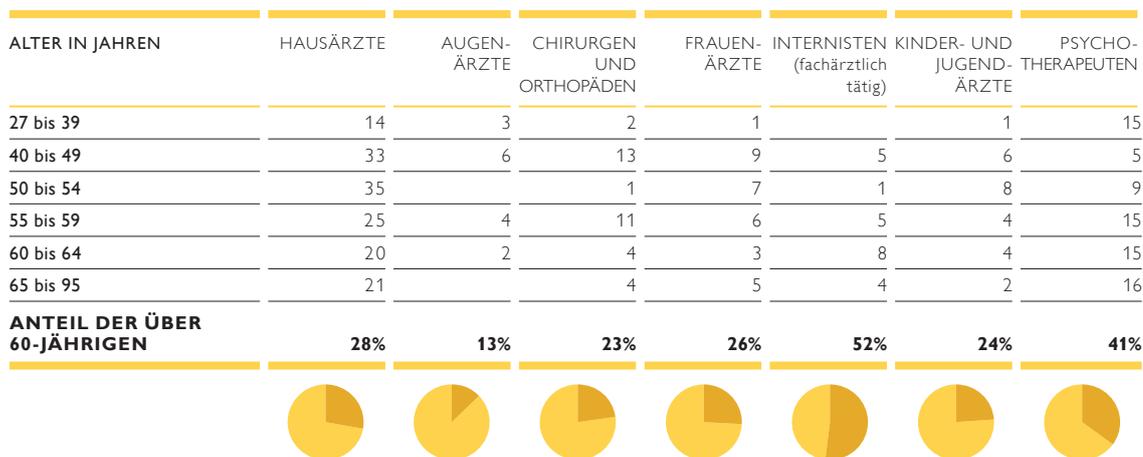
1.470

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bermatingen	2					2			4
Daisendorf									4
Deggenhausertal	4								4
Eriskirch	2						1		3
Frickingen	4								4
Friedrichshafen	37	6	17	13	14	10	23	53	173
Hagnau am Bodensee	1								1
Heiligenberg	2								2
Immenstaad am Bodensee	5			1			1		7
Kressbronn am Bodensee	5			3	2		1	1	12
Langenargen	9		1			1			11
Markdorf	8	3	2	2	1	1	9	4	30
Meckenbeuren	6	2		1		1	2	4	16
Meersburg	6		1		1	1	5		14
Neukirch	2								2
Oberteuringen	5								5
Owingen	3						1		4
Salem	10					1	3		14
Sipplingen									
Stetten							1		1
Tettngang	17	2	7	3	1	2	3	12	47
Überlingen	16	2	7	6	4	5	21	23	84
Uhdlingen-Mühlhofen	4			2		1	4		11
GESAMT	148	15	35	31	23	25	75	97	449

Bodenseekreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Breisgau-Hochschwarzwald



EINWOHNER

263.346

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.401

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Au							1		1
Auggen	1								1
Bad Krozingen	14	4	4	3	3	1	14	20	63
Badenweiler	4			1			2		7
Ballrechten-Dottingen	2								2
Bollschweil	1								1
Bötzingen	5								5
Breisach am Rhein	13	1	3	2	2		20	7	48
Breitnau	1								1
Buchenbach	1								1
Buggingen	3								3
Ebringen	1								1
Ehrenkirchen	5								5
Eichstetten am Kaiserstuhl	2			1		2			5
Eisenbach (Hochschwarzwald)	1								1
Eschbach	1								1
Feldberg (Schwarzwald)	1		1						2
Friedenweiler									
Glottertal	2								2
Gottenheim	1						2		3
Gundelfingen	10	1	6	1		5	7	14	44
Hartheim	2								2
Heitersheim	7			1	1	1	3		13
Heuweiler								1	1
Hinterzarten	3						3		6
Horben							1		1
Ihringen	4			1	1				6
Kirchzarten	7	1	1	2	1	2	11	3	28
Lenzkirch	1			1					2
Löffingen	4								4
March	7					7	1		15
Merdingen	1						1		2
Merzhausen	8	1	1	1		1	12	2	26
Müllheim	14	4	10	3	8	4	13	14	70
Münstertal/Schwarzwald	6								6

Breisgau-Hochschwarzwald

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Neuenburg am Rhein	8					1	1		10
Oberried	2								2
Pfaffenweiler	1								1
Schallstadt	3					3			6
Schluchsee	2								2
Sölden	1								1
St. Märgen	1								1
St. Peter	3						1		4
Staufen im Breisgau	11			1		2	10	2	26
Stegen	2					1	1		4
Sulzburg	1								1
Titisee-Neustadt	10	1	4	3	2	1	9	8	38
Umkirch	7	1		1			2	3	14
Vogtsburg im Kaiserstuhl	3								3
Wittnau	ZP						1		1
GESAMT	188	14	30	22	18	31	116	74	493

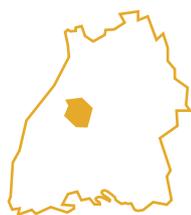
ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	11	1	1	2		2	7
40 bis 49	39	4	9	3	5	14	24
50 bis 54	40	4	7	4	4	5	15
55 bis 59	35		9	10	5	6	26
60 bis 64	26	5	3		3	3	19
65 bis 95	37		1	3	1	1	25
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	34%	36%	13%	14%	22%	13%	38%



Calw



EINWOHNER

158.732

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.587

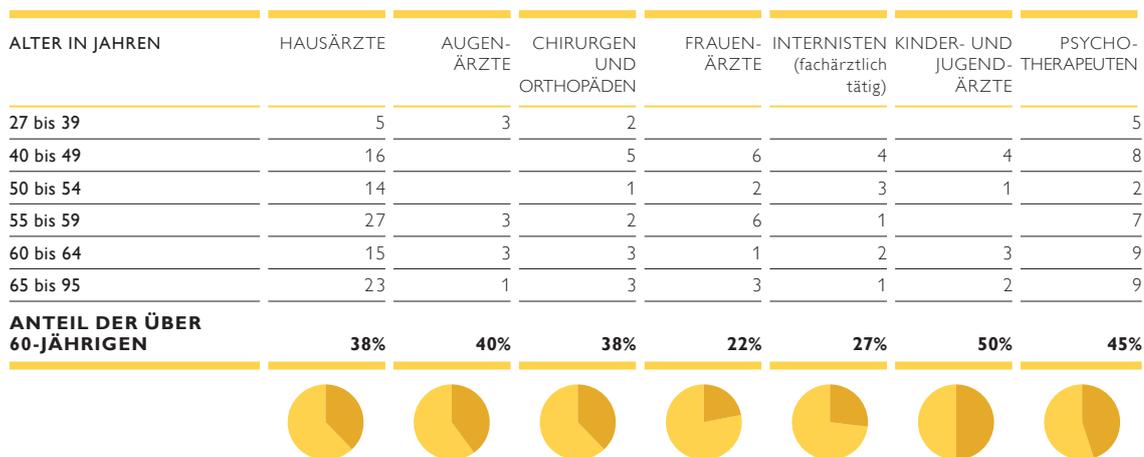
Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Altensteig	7	2				1	3	1	14
Althengstett	3						5	1	9
Bad Herrenalb	3							3	6
Bad Liebenzell	6	1		1			1	3	12
Bad Teinach-Zavelstein	2							1	3
Bad Wildbad	8		7	3	4			4	26
Calw	20	4	3	5	5	4	10	9	60
Dobel	1								1
Ebhausen	2								2
Egenhausen	1								1
Enzklösterle	ZP								
Gechingen	2					2	1		5
Haiterbach	3								3
Höfen an der Enz									
Nagold	19	3	6	6	2	2	12	9	59
Neubulach	3						1		4
Neuweiler	1								1
Oberreichenbach							2		2
Ostelsheim	ZP						1		1
Rohrdorf	ZP								
Schömberg	8			1		1	2		12
Simmersfeld	2								2
Simmozheim	4			1			2		7
Unterreichenbach	2								2
Wildberg	3			1					4
GESAMT	100	10	16	18	11	10	40	31	236

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Calw

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Emmendingen



EINWOHNER

165.788

EINWOHNER JE HAUSARZT

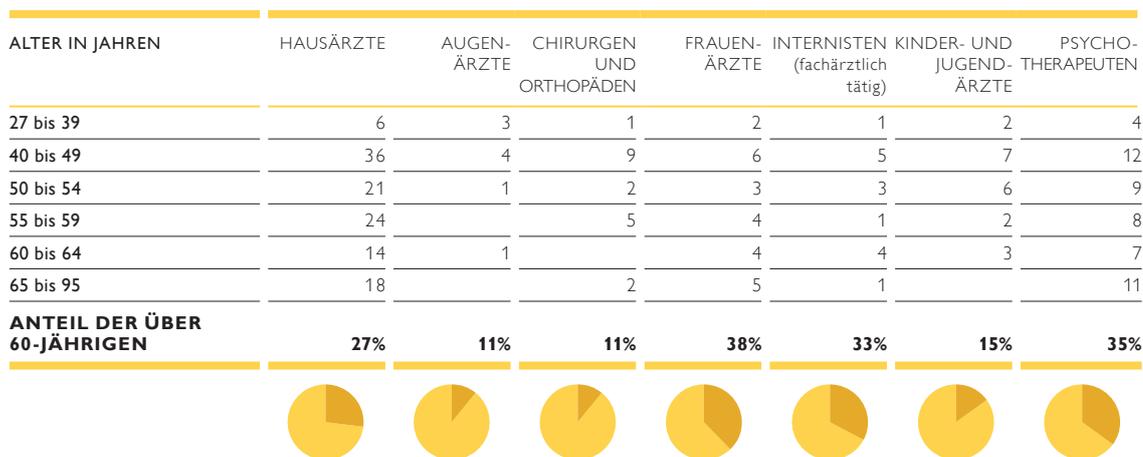
1.393

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bahlingen am Kaiserstuhl	4						1		5
Biederbach									
Denzlingen	7	1	1	2		4	4	1	20
Elzach	7					2	1		10
Emmendingen	25	4	9	7	9	6	21	26	107
Endingen am Kaiserstuhl	5			2		1	1	6	15
Forchheim									
Freiamt	4								4
Gutach im Breisgau	3								3
Herbolzheim	7	1	3	2		3	1	4	21
Kenzingen	9			3	2		5	2	21
Malterdingen	4								4
Reute	1					2			3
Rheinhausen	2								2
Riegel am Kaiserstuhl	2								2
Sasbach am Kaiserstuhl	2								2
Sexau	1						1		2
Simonswald	1								1
Teningen	9			2			2		13
Vörstetten	1								1
Waldkirch	22	3	6	6	4	2	14	9	66
Weisweil									
Winden im Elztal									
Wyhl am Kaiserstuhl	3								3
GESAMT	119	9	19	24	15	20	51	48	305

Emmendingen

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Enzkreis



EINWOHNER

199.245

EINWOHNER JE HAUSARZT

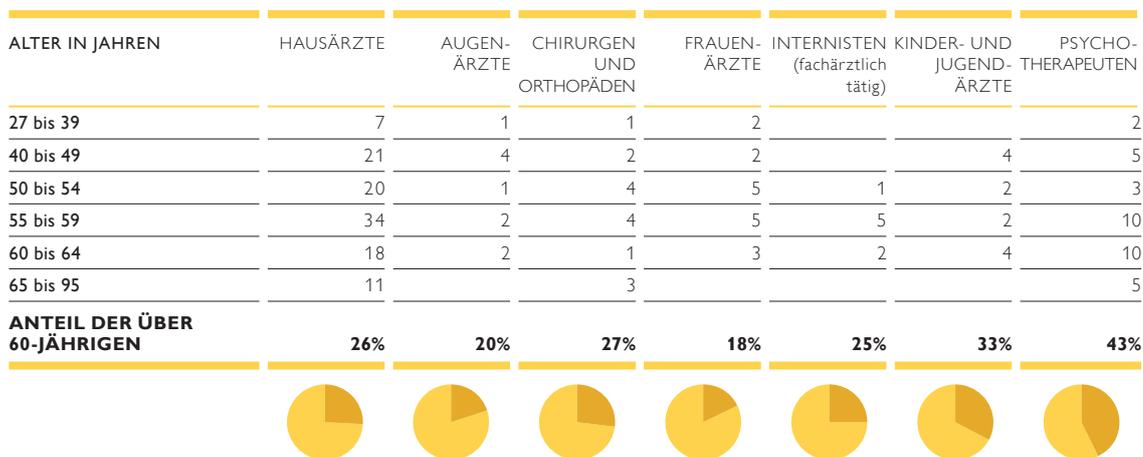
1.795

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Birkenfeld	8		1		1	1	4	2	17
Eisingen	3								3
Engelsbrand	2						1		3
Friolzheim	1								1
Heimsheim	3						1		4
Illingen	4			2			1		7
Ispringen	3							1	4
Kämpfelbach	3								3
Keltern	5						2		7
Kieselbronn	1								1
Knittlingen	8		1			1	2		12
Königsbach-Stein	9	1		3			1		14
Maulbronn	6	1	2	1				1	11
Mönsheim	1						1		2
Mühlacker	11	6	7	6	4	3	10	22	69
Neuenbürg	3	1	2	2			3	3	14
Neuhausen	2								2
Neulingen	3								3
Niefern-Öschelbronn	10			1	2	1	1	3	18
Ölbronn-Dürrn	1							1	2
Ötisheim	1								1
Remchingen	5	1	2	2		2	4	3	19
Sternenfels	1								1
Straubenhardt	6				1	4	2	1	14
Tiefenbronn	4						2		6
Wiernsheim	3								3
Wimsheim	1								1
Wurmberg	3								3
GESAMT	111	10	15	17	8	12	35	37	245

Enzkreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Esslingen



EINWOHNER

534.501

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.600

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aichtal	6								6
Aichwald	4								4
Altbach	2								2
Altdorf									
Altenriet	4						2		6
Baltmannsweiler	3						1		4
Bempflingen	1								1
Beuren	2								2
Bissingen an der Teck	1								1
Deizisau	4						1		5
Denkendorf	6							1	7
Dettingen unter Teck	2								2
Erkenbrechtsweiler	2								2
Esslingen am Neckar	59	15	21	22	20	14	44	61	256
Filderstadt	34	2	6	5	2	3	9	8	69
Frickenhäuser	6	1		1		1	1		10
Großbettlingen	2								2
Hochdorf	3								3
Holzmaden	3								3
Kirchheim unter Teck	37	3	9	10	4	6	9	25	103
Kohlberg	2								2
Köngen	5						4		9
Leinfelden-Echterdingen	21	8	4	5	6	7	7	22	80
Lenningen	4								4
Lichtenwald	1								1
Neckartailfingen	1							1	2
Neckartenzlingen	3			1		2	4		10
Neidlingen	ZP								
Neuffen	5						1		6
Neuhausen auf den Fildern	8		1	1		4	1		15
Notzingen	1								1
Nürtingen	23	4	8	12	7	3	13	23	93
Oberboihingen	3						1		4
Ohmden									
Ostfildern	20	1	3	6	2	2	8	19	61
Owen	1								1

Esslingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Plochingen	8	2	1	2		1	1	5	20
Reichenbach an der Fils	6					1	3		10
Schlaitdorf	1								1
Unterensingen	3						1		4
Weilheim an der Teck	10			2		1	2		15
Wendlingen am Neckar	13	1	2	3	1		2	3	25
Wernau (Neckar)	10		2	2		3	3	1	21
Wolfschlugen	4						1		5
GESAMT	334	37	57	72	42	48	119	169	878

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	28	9	1	3	1	2	17
40 bis 49	76	10	17	22	8	19	23
50 bis 54	55	5	11	13	6	10	9
55 bis 59	67	3	17	17	12	6	12
60 bis 64	51	5	7	7	13	7	23
65 bis 95	57	5	4	10	2	4	35
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	32%	27%	19%	24%	36%	23%	49%



Freiburg im Breisgau



EINWOHNER

230.219

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.096

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS FREIBURG IM BREISGAU	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	210	28	65	54	52	29	406	220	1064

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN
27 bis 39	11	2	1	3	1	4	29
40 bis 49	45	4	21	16	12	8	78
50 bis 54	30	9	22	11	14	6	37
55 bis 59	48	8	9	14	13	5	72
60 bis 64	37	4	8	6	7	4	92
65 bis 95	39	1	4	4	5	2	98
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	18%	18%	19%	23%	21%	47%



Freudenstadt



EINWOHNER

118.053

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.640

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alpirsbach	4								4
Bad Rippoldsau-Schapbach	1								1
Baiersbronn	11		1			1	1	1	15
Dornstetten	1								1
Empfingen	1			2			1		4
Eutingen im Gäu	2						1		3
Freudenstadt	16	5	4	6	9	4	16	19	79
Glatten	3			1					4
Grömbach									
Horb am Neckar	16	1	2	3	2	3	8	3	38
Loßburg	4						1		5
Pfalzgrafeweiler	5							1	6
Schopfloch	4								4
Seewald	1								1
Waldachtal	3								3
Wörnersberg									
GESAMT	72	6	7	12	11	8	28	24	168

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	3			4	2		1
40 bis 49	14	1	2	1	4	1	3
50 bis 54	7	1	1	2	2	3	4
55 bis 59	19	1	2	2	1	3	6
60 bis 64	12		1		1	1	8
65 bis 95	17	3	1	3	1		6
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	40%	50%	29%	25%	18%	13%	50%



Göppingen



EINWOHNER

257.716

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.777

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Adelberg	1						1		2
Aichelberg									
Albershausen	2						1		3
Bad Boll	5			1		1	3	1	11
Bad Ditzenbach	ZP						1		1
Bad Überkingen	1							1	2
Birenbach	2						1		3
Böhlenkirch	4								4
Börtlingen	1								1
Deggingen	5				3				8
Donzdorf	7				2		1		10
Drackenstein									
Dürnau	2						1		3
Ebersbach an der Fils	9		1	1		1	7	1	20
Eislingen/Fils	9	2	1	2		2		2	18
Eschenbach	1								1
Gammelshausen									
Geislingen an der Steige	15	2	3	3	4	2		6	35
Gingen an der Fils	3								3
Göppingen	34	6	16	13	20	8	26	51	174
Gruibingen	ZP								
Hattenhofen	2								2
Heiningen	5				1		1		7
Hohenstadt									
Kuchen	4								4
Lauterstein									
Mühlhausen im Täle									
Ottenbach									
Rechberghausen	5				1		1		7
Salach	2								2
Schlat									
Schlierbach	1								1
Süßen	7	1	3	1		2	2		16
Uhingen	9	2	2			2	1		16
Wangen	2								2

Göppingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wäschenbeuren	2				1		1		4
Wiesensteig	3								3
Zell unter Aichelberg	2								2
GESAMT	145	13	26	28	25	20	46	62	365



ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	13	1	1	1	1	4	2
40 bis 49	28	4	9	10	3	2	7
50 bis 54	21		1	7	6	5	10
55 bis 59	29	4	7	6	8	4	9
60 bis 64	23	3	4	2	2	1	6
65 bis 95	31	1	4	2	5	4	12
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	37%	31%	31%	14%	28%	25%	39%



Heidelberg



EINWOHNER

159.975

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.428

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS HEIDELBERG	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	112	18	50	42	59	24	312	151	768

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	6	1	4	1	3	2	43
40 bis 49	25		16	14	17	7	73
50 bis 54	11	5	5	6	9	5	30
55 bis 59	22	2	12	8	13	5	47
60 bis 64	19	4	10	3	9	5	37
65 bis 95	29	6	3	10	8		82
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	43%	56%	26%	31%	29%	21%	38%



Heidenheim



EINWOHNER
132.791

EINWOHNER JE HAUSARZT
1.509

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Dischingen	1								1
Gerstetten	8						2		10
Giengen an der Brenz	12	3	1	1	1	2	6	6	32
Heidenheim an der Brenz	36	7	10	7	10	7	14	29	120
Herbrechtingen	9			3		1	2		15
Hermaringen									
Königsbronn	3								3
Nattheim	6								6
Niederstotzingen	4						2		6
Sontheim an der Brenz	3						1		4
Steinheim am Albuch	6								6
GESAMT	88	10	11	11	11	10	27	35	203

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	3	2	2		1		3
40 bis 49	21	6		2	2	4	3
50 bis 54	13	1	3	4	1	1	3
55 bis 59	20		2	3	3	3	6
60 bis 64	17	1	3	1	1	1	8
65 bis 95	14		1	1	3	1	4
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	10%	36%	18%	36%	20%	44%



Heilbronn Land



EINWOHNER

344.143

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.631

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Abstatt	4								4
Bad Friedrichshall	7	3	4	1	1	2	1	19	38
Bad Rappenau	16	2	1	2	1	4	2	5	33
Bad Wimpfen	7		1	2			2		12
Beilstein	6			2	1		5	2	16
Brackenheim	10	1	1	4	1	3	5	5	30
Cleebronn	1								1
Eberstadt	1								1
Ellhofen	ZP					1			1
Eppingen	15	1	3	3	1	2	8	7	40
Erlenbach	2								2
Flein	2	1		2	1		3		9
Gemmingen	5								5
Güglingen	3								3
Gundelsheim	4								4
Hardthausen am Kocher	1								1
Ilsfeld	5	1		1			5	1	13
Ittlingen	4								4
Jagsthausen	1						1		2
Kirchartd	3								3
Langenbrettach	3								3
Lauffen am Neckar	6	1	5	1		2	2	6	23
Lehensteinsfeld	2								2
Leingarten	6			3			1	1	11
Löwenstein	1							1	2
Massenbachhausen	2								2
Möckmühl	7		4	1		1	1	1	15
Neckarsulm	21	3	6	6	11	1	2	29	79
Neckarwestheim	2								2
Neudenau	2						1		3
Neuenstadt am Kocher	7								7
Nordheim	5								5
Obersulm	5			1			1		7
Oedheim	4								4
Offenau	1								1

Heilbronn Land

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Pfaffenhofen	1								1
Roigheim	1								1
Schwaigern	8	2	2	1		2	1		16
Siegelsbach	2								2
Talheim	5			2			1		8
Untereisesheim				1					1
Untergruppenbach	5		1				1		7
Weinsberg	12	2	1	1		2	8	6	32
Widdern	1								1
Wüstenrot	3						2		5
Zaberfeld	2						1		3
GESAMT	211	17	29	34	17	20	54	83	465

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	17	1	3	4		3	6
40 bis 49	44	1	8	11	6	5	8
50 bis 54	37	5	4	8	5	4	4
55 bis 59	36	5	11	4		2	6
60 bis 64	30	2	1	4	3	4	16
65 bis 95	47	3	2	3	3	2	14
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	29%	10%	21%	35%	30%	56%



Heilbronn Stadt



EINWOHNER

126.164

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.617

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS HEILBRONN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	78	16	20	20	24	14	51	87	310

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN
27 bis 39	3	5		2	2	1	2
40 bis 49	19	1	4	7	7	1	10
50 bis 54	12	4	6	1	8	6	10
55 bis 59	17	3	4	4	3	3	11
60 bis 64	11	1	4	2	3	2	6
65 bis 95	16	2	2	4	1	1	12
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	35%	19%	30%	30%	17%	21%	35%



Hohenlohekreis



EINWOHNER
112.451

EINWOHNER JE HAUSARZT
1.606

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bretzfeld	6					3	1		10
Dörzbach	2						3		5
Forchtenberg	5			1	1		1		8
Ingelfingen	3			1					4
Krautheim	2								2
Künzelsau	14	2	3	3	3	1	4	5	35
Kupferzell	3								3
Mulfingen	1								1
Neuenstein	4		1				3		8
Niedernhall	2							1	3
Öhringen	20	4	5	5	3	5	11	15	68
Pfedelbach	2				1				3
Schöntal	4								4
Waldenburg	ZP								
Weißbach	2								2
Zweiflingen									
GESAMT	70	6	9	10	8	9	23	21	156

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	2					1	7
40 bis 49	15	3	3	2	1	3	7
50 bis 54	11		1	1	2	2	1
55 bis 59	10	2	2	4	2	2	3
60 bis 64	15	1	1	3	3	1	4
65 bis 95	17		2				1
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	46%	17%	33%	30%	38%	11%	22%

Karlsruhe Land



EINWOHNER

444.997

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.679

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Schönborn	7	1	3	3	1	1	8	5	29
Bretten	20	4	3	4	1	2	4	8	46
Bruchsal	29	9	13	12	25	5	15	24	132
Dettenheim	3								3
Eggenstein-Leopoldshafen	7	1	1	2		1	3	4	19
Ettlingen	27	5	12	8	11	7	23	31	124
Forst	3			1	1		5		10
Gondelsheim	2								2
Graben-Neudorf	6			2	1	2	2		13
Hambrücken	3								3
Karlsbad	11		2	1	2	2	3	2	23
Karlsdorf-Neuthard	9				1		2		12
Kraichtal	8			1					9
Kronau	7								7
Kürnbach	2								2
Linkenheim-Hochstetten	6			1			1		8
Malsch	6			2		1	3		12
Marxzell	1								1
Oberderdingen	5			1	2				8
Oberhausen-Rheinhausen	4						2	1	7
Östringen	12	1		3			1	1	18
Pfinztal	12		1	4		1	4	1	23
Philippsburg	6		1			3		5	15
Rheinstetten	17	1	1	1		2	1	3	26
Stutensee	13	1		1	1	2	3	1	22
Sulzfeld	3								3
Ubstadt-Weiher	7					1	4		12
Waghäusel	9	1	2	3	3	1	2		21
Waldbronn	8	2	1	1	1		3	2	18
Walzbachtal	5							1	6

Karlsruhe Land

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Weingarten (Baden)	6		1	2		2	2	1	14
Zaisenhausen	1								1
GESAMT	265	26	41	53	50	33	91	90	649

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	23	3	1	4	6	3	15
40 bis 49	54	10	11	13	12	4	12
50 bis 54	48	2	4	10	12	11	7
55 bis 59	54	2	17	14	8	6	20
60 bis 64	35	5	5	5	7	5	17
65 bis 95	51	4	3	7	5	4	20
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	32%	35%	20%	23%	24%	27%	41%



Karlsruhe Stadt



EINWOHNER

312.305

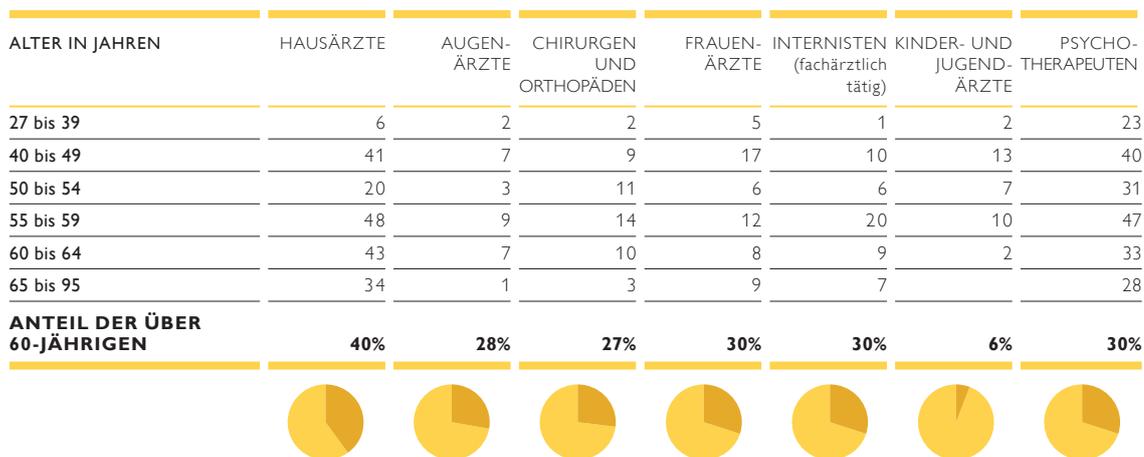
EINWOHNER JE HAUSARZT

1.627

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS KARLSRUHE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	192	29	49	57	53	34	202	207	823

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Konstanz



EINWOHNER

286.016

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.497

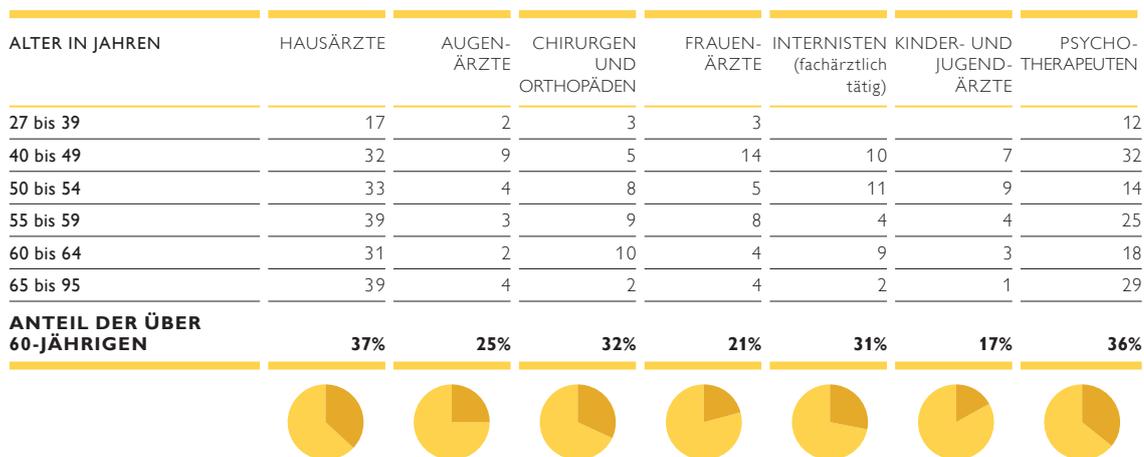
Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aach	1								1
Allensbach	6						5		11
Bodman-Ludwigshafen	6								6
Büsingen am Hochrhein									
Eigeltingen	1								1
Engen	10		4	1		2	4		21
Gaienhofen	2				1				3
Gailingen am Hochrhein	2								2
Gottmadingen	6			1			2		9
Hilzingen	5								5
Hohenfels	2								2
Konstanz	59	11	15	17	15	8	78	52	255
Moos	ZP								
Mühlhausen-Ehingen	4								4
Mühlingen	ZP								
Öhningen	3								3
Orsingen-Nenzingen							1		1
Radolfzell am Bodensee	23	2	7	5	4	3	17	16	77
Reichenau	3					1			4
Rielasingen-Worblingen	5		1			1		3	10
Singen (Hohentwiel)	27	9	8	13	13	7	19	47	143
Steißlingen	2								2
Stockach	16	2	2	1	3	2	4	3	33
Tengen	4								4
Volkertshausen	4								4
GESAMT	191	24	37	38	36	24	130	121	601

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Konstanz

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Lörrach



EINWOHNER

228.823

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.634

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aitern									
Bad Bellingen	4			1					5
Binzen	3						1		4
Böllen									
Efringen-Kirchen	5					2			7
Eimeldingen	1								1
Fischingen									
Fröhnd									
Grenzach-Wyhlen	6			1		1			8
Häg-Ehrsberg									
Hasel									
Hausen im Wiesental	4						1		5
Inzlingen	1								1
Kandern	9								9
Kleines Wiesental	2								2
Lörrach	32	10	8	13	10	7	39	30	149
Malsburg-Marzell	1								1
Maulburg	1						1	3	5
Rheinfelden (Baden)	21	1	5	3		3	4	6	43
Rümmingen									
Schallbach							1		1
Schliengen	6			1			4	1	12
Schönau im Schwarzwald	6					1			8
Schönenberg									
Schopfheim	10	1	4	3	2	2	10	9	41
Schwörstadt									
Steinen	4					1	2		7
Todtnau	4						1	1	6
Tunau									
Utzenfeld									
Weil am Rhein	19	2	3	3		3	5	11	46
Wembach									
Wieden									

Lörrach

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wittlingen									
Zell im Wiesental	1			1					2
GESAMT	140	14	20	26	13	20	69	61	363

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	4	3	1	1	3	2	4
40 bis 49	19	3	7	6	2	3	14
50 bis 54	25	1	1	2	3	2	11
55 bis 59	28		5	6	3	7	11
60 bis 64	28	5	4	8	2	5	11
65 bis 95	36	2	2	3		1	18
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	46%	50%	30%	42%	15%	30%	42%



Ludwigsburg



EINWOHNER

545.151

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.599

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Affalterbach	2								2
Asperg	6		1	2	2	3	4	9	27
Benningen am Neckar	3						4	1	8
Besigheim	3	1	1	2		2		1	10
Bietigheim-Bissingen	34	4	9	6	8	5	9	22	97
Bönnigheim	4			1		2		1	8
Ditzingen	15	1	3	3	1	3	4	3	33
Eberdingen	4								4
Erdmannhausen	2						4		6
Erligheim	1								1
Freiberg am Neckar	8	2	2	1		2	2	1	18
Freudental	1								1
Gemmrigheim	3								3
Gerlingen	11	1	1	4	4	4	10	3	38
Großbottwar	5					1			6
Hemmingen	4								4
Hessigheim	1								1
Ingersheim	2						2		4
Kirchheim am Neckar	1								1
Korntal-Münchingen	16		2	2		1	3	1	25
Kornwestheim	19	2	5	4	1	3		9	43
Löchgau	3						2		5
Ludwigsburg	78	15	22	18	20	10	45	85	293
Marbach am Neckar	9	1	6	3	1	4	2	5	31
Markgröningen	8			1		2	2		13
Möglingen	10			4					14
Mundelsheim	2								2
Murr	3							1	4
Oberriexingen	1								1
Oberstenfeld	15	2	1	1		3	2	4	28
Pleidelsheim	5					2			7
Remseck am Neckar	6					2			8
Sachsenheim	12	1		1	1	1	1		17
Schieberdingen	8			1		2	1		12
Sersheim	4								4

Ludwigsburg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Steinheim an der Murr	6		1	1		1			9
Tamm	6			4					10
Vaihingen an der Enz	19	3	2	3	3	4	4	5	43
Walheim	1						1		2
GESAMT	341	33	56	62	41	57	102	151	843

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	29	6	3	6	2	7	15
40 bis 49	76	6	13	15	9	22	24
50 bis 54	60	4	10	11	9	7	9
55 bis 59	52	8	10	11	10	6	17
60 bis 64	56	4	11	10	10	10	11
65 bis 95	68	5	9	9	1	5	26
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	36%	27%	36%	31%	27%	26%	36%



Main-Tauber-Kreis



EINWOHNER

132.567

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.473

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ahorn	1								1
Assamstadt									
Bad Mergentheim	18	3	6	5	9	4	9	17	71
Boxberg	6					1			7
Creglingen	3				1				4
Freudenberg	2						1		3
Großrinderfeld	2								2
Grünsfeld	1						1		2
Igersheim	2				4		2		8
Königheim	3								3
Külsheim	4								4
Lauda-Königshofen	11		2	2		1	3	2	21
Niederstetten	2	1		1			2		6
Tauberbischofsheim	9	2	3	2	5	2	5	8	36
Weikersheim	3			2			5	1	11
Werbach	1								1
Wertheim	21	2	5	3	4	3	1	12	51
Wittighausen	1								1
GESAMT	90	8	16	15	23	11	29	40	232

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	4	1		2	2	1	3
40 bis 49	19	2	3	2	5	3	5
50 bis 54	10	2	5	1	6	2	6
55 bis 59	21	1	3	5	5	2	5
60 bis 64	16	1	3	2	3	2	4
65 bis 95	20	1	2	3	2	1	6
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	40%	25%	31%	33%	22%	27%	34%



Mannheim



EINWOHNER

309.090

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.356

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS MANNHEIM	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	228	29	49	56	67	35	244	155	863

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	17	3	1		3	5	36
40 bis 49	41	4	14	11	17	9	46
50 bis 54	35	3	7	16	17	7	36
55 bis 59	44	7	17	13	17	7	37
60 bis 64	32	8	8	5	8	6	43
65 bis 95	59	4	2	11	5	1	46
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	40%	41%	20%	29%	19%	20%	36%



Neckar-Odenwald-Kreis



EINWOHNER

143.614

EINWOHNER JE HAUSARZT

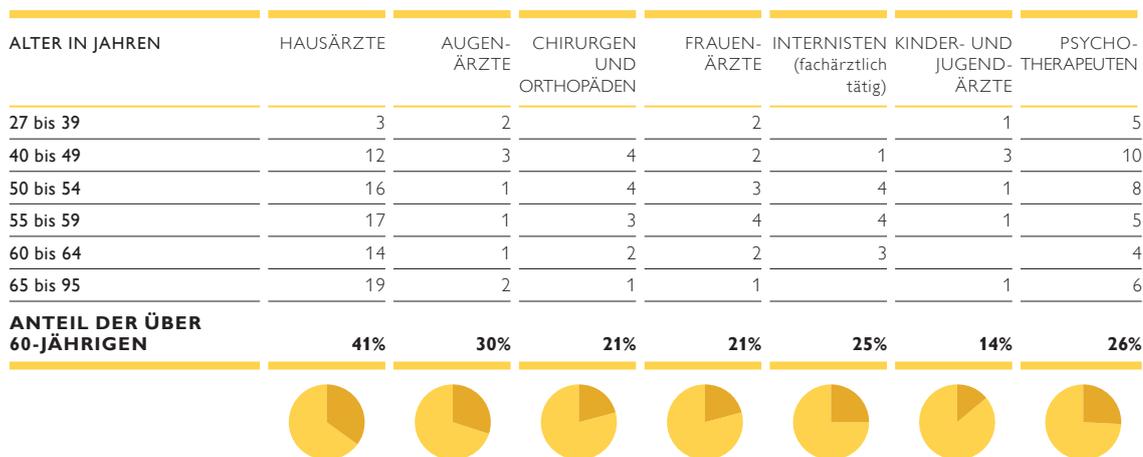
1.773

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Adelsheim	2								2
Aglasterhausen	1		1	1			5		8
Billigheim	4						1		5
Binau									
Buchen (Odenwald)	13	4	2	6		3	4	7	39
Elztal	3						3		6
Fahrenbach	1								1
Hardheim	2		4	1	3		1	3	14
Haßmersheim	3						1		4
Höpfingen	1								1
Hüffenhardt	1								1
Limbach	3								3
Mosbach	17	5	5	6	8	3	20	18	82
Mudau	3								3
Neckargerach	1								1
Neckarzimmern	1								1
Neunkirchen	1								1
Obrigheim	1						1		2
Osterburken	3								3
Ravenstein	1								1
Rosenberg	2								2
Schefflenz	3								3
Schwarzach	2					1			3
Seckach	2								2
Waldbrunn	3						1		4
Walldürn	7	1	2		1		1		12
Zwingenberg									
GESAMT	81	10	14	14	12	7	38	28	204

Neckar-Odenwald-Kreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Ortenaukreis



EINWOHNER

430.244

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.468

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achern	18	5	8	8	6	4	8	12	69
Appenweier	10								10
Bad Peterstal-Griesbach	1								1
Berghaupten	1								1
Biberach	1								1
Durbach	2		2						4
Ettenheim	15		4	1	3	2	6	4	35
Fischerbach									
Friesenheim	9			1					10
Gengenbach	11	1	1	3		2	6	2	26
Gutach (Schwarzwaldbahn)	1								1
Haslach im Kinzigtal	7		1	1		3	4	5	21
Hausach	4	2		1			2	2	11
Hofstetten									
Hohberg	5					1	1		7
Hornberg	3								3
Kappel-Grafenhausen	2								2
Kappelrodeck	5								5
Kehl	20	2	3	5	2	5	6	13	56
Kippenheim	3						3		6
Lahr/Schwarzwald	36	6	9	8	18	6	23	32	138
Lauf	3								3
Lautenbach									
Mahlberg	2								2
Meißenheim	1								1
Mühlenbach									
Neuried	8								8
Nordrach	1								1
Oberharmersbach									
Oberkirch	15	2	2	4		10	6	6	45
Oberwolfach	1								1
Offenburg	42	4	16	12	23	4	56	37	194
Ohlsbach	1						1		2
Oppenau	3								3
Ortenberg	1								1

Ortenaukreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ottenhöfen im Schwarzwald	3								3
Renchen	5								5
Rheinau	8						1		9
Ringsheim	1								1
Rust	2								2
Sasbach	6						1		7
Sasbachwalden	1								1
Schuttertal	2						1		3
Schutterwald	8								8
Schwanau	3								3
Seebach									
Seelbach	3								3
Steinach	2								2
Willstätt	4								4
Wolfach	5			3					8
Zell am Harmersbach	8		2	1			2		13
GESAMT	293	22	48	48	52	37	127	113	740

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	29	1		7	6	3	15
40 bis 49	50	10	17	8	16	10	21
50 bis 54	56	4	14	8	12	9	19
55 bis 59	48	3	9	11	8	8	20
60 bis 64	48	2	4	7	8	4	26
65 bis 95	62	2	4	7	2	3	26
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	38%	18%	17%	29%	19%	19%	41%

Ostalbkreis



EINWOHNER

314.108

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.603

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aalen	42	7	10	13	11	9	24	40	156
Abtsgmünd	4								4
Adelmannsfelden	2								2
Bartholomä	1								1
Böbingen an der Rems	2					1			3
Bopfingen	8	1	1			1			11
Durlangen	2								2
Ellenberg									
Ellwangen (Jagst)	17	2	5	9	2	2	2	7	46
Eschach	2								2
Essingen	6								6
Göggingen	1								1
Gschwend	2								2
Heubach	6						1		7
Heuchlingen	1								1
Hüttlingen	4								4
Iggingen									
Jagstzell	1								1
Kirchheim am Ries	1								1
Lauchheim	4								4
Leinzell	2								2
Lorch	5			1		1	4		11
Mögglingen	1						2		3
Mutlangen	7			1	3	1	2	6	20
Neresheim	6								6
Neuler	1								1
Obergröningen									
Oberkochen	7								7
Rainau	1								1
Riesbürg									
Rosenberg									
Ruppertshofen									
Schechingen									
Schwäbisch Gmünd	44	10	12	12	11	8	34	29	160
Spraitbach	2			1					3

Ostalbkreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Stödtlen	1								1
Täferrot									
Tannhausen									
Unterschneidheim	3								3
Waldstetten	7						1	3	11
Westhausen	2								2
Wört	1								1
GESAMT	196	20	28	37	27	23	70	85	486

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	18	1	1	2	1	3	13
40 bis 49	36	4	4	8	5	6	16
50 bis 54	31	4	8	8	3	5	8
55 bis 59	33	5	8	7	4	2	8
60 bis 64	31	3	5	6	12	6	12
65 bis 95	47	3	2	6	2	1	13
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	40%	30%	25%	32%	52%	30%	36%



Pforzheim



EINWOHNER

125.873

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.517

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS PFORZHEIM	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	83	13	33	26	27	12	65	70	329

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	1	1				1	7
40 bis 49	18	5	18	5	6	2	11
50 bis 54	14	2	3	7	6	3	11
55 bis 59	25	3	7	6	5	2	9
60 bis 64	12	1	2	5	4	3	13
65 bis 95	13	1	3	3	6	1	14
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	30%	15%	15%	31%	37%	33%	42%



Ravensburg



EINWOHNER

285.285

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.509

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Achberg									
Aichstetten	1						1		2
Aitrach	1								1
Altshausen	4						1		5
Amtzell	4					1			5
Argenbühl	3								3
Aulendorf	7	1					1	1	10
Bad Waldsee	13	1	3	4	1	1	5	5	33
Bad Wurzach	6			1	1		1	1	10
Baienfurt	4			1					5
Baindt	2								2
Berg	2							1	3
Bergatreute	3						1		4
Bodnegg	1				1		1		3
Boms									
Ebenweiler									
Ebersbach-Musbach									
Eichstegen									
Fleischwangen									
Fronreute	2								2
Grünkraut	1						1		2
Guggenhausen									
Horgenzell	3								3
Hoßkirch									
Isny im Allgäu	15	1		2	1	3	9	2	33
Kißlegg	5						1		6
Königseggenwald									
Leutkirch im Allgäu	12	1	5	3	4	3	7	9	44
Ravensburg	39	3	20	13	12	7	43	79	216
Riedhausen									
Schlier	1						1		2
Unterwaldhausen									
Vogt	5					1			6
Waldburg	3						1		4
Wangen im Allgäu	20	4	11	5	4	4	17	20	85

Ravensburg

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

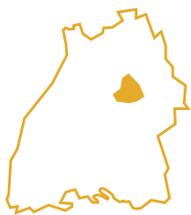
GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Weingarten	24	3	5	6	9	5	7	5	64
Wilhelmsdorf	3					2	2		7
Wolfegg	3							1	4
Wolpertswende	2								2
GESAMT	189	14	44	35	33	27	100	124	566

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	9	1	1	1	1		7
40 bis 49	35	5	18	12	6	9	20
50 bis 54	29	1	5	12	7	7	10
55 bis 59	36	3	7	4	6	5	21
60 bis 64	46	2	9	5	7	4	22
65 bis 95	34	2	4	1	6	2	20
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	42%	29%	30%	17%	39%	22%	42%



Rems-Murr-Kreis



EINWOHNER

426.635

EINWOHNER JE HAUSARZT

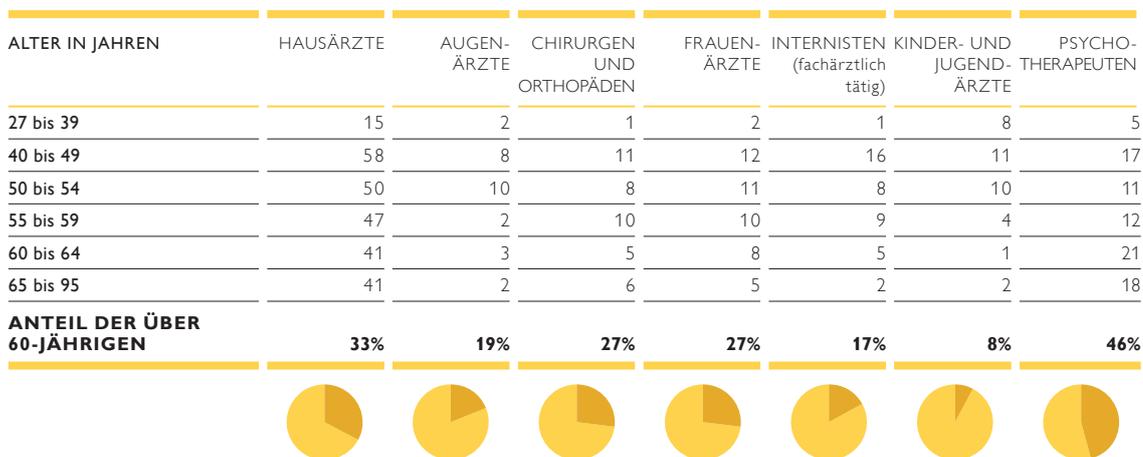
1.693

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Alfdorf	4						1		5
Allmersbach im Tal	2							1	3
Althütte	1						1		2
Aspach	3						1		4
Auenwald	4		1				1		6
Backnang	27	5	5	8	13	3	14	19	94
Berglen	1								1
Burgstetten	1						1		2
Fellbach	26	3	12	6	4	6	12	12	81
Großerlach									
Kaisersbach	1								1
Kernen im Remstal	11	4		2		1	2	3	23
Kirchberg an der Murr	2								2
Korb	5						1		6
Leutenbach	6						1		7
Murrhardt	9		2	1		1	4	4	21
Oppenweiler	4								4
Plüderhausen	6			2			1		9
Remshalden	7	1		1			4		13
Rudersberg	12						1		13
Schorndorf	24	5	6	10	8	4	10	19	86
Schwaikheim	5	1		1			1		8
Spiegelberg								3	3
Sulzbach an der Murr	3					1			4
Urbach	4				1	1	1		7
Waiblingen	33	4	7	9	11	7	12	20	103
Weinstadt	16	1	4	1	1	2	6	3	34
Weissach im Tal	5					1	1		7
Welzheim	6		1	2		2	1		12
Winnenden	16	3	3	3	3	3	6	16	53
Winterbach	8			2		4	1		15
GESAMT	252	27	41	48	41	36	84	100	629

Rems-Murr-Kreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Reutlingen



EINWOHNER

286.580

EINWOHNER JE HAUSARZT

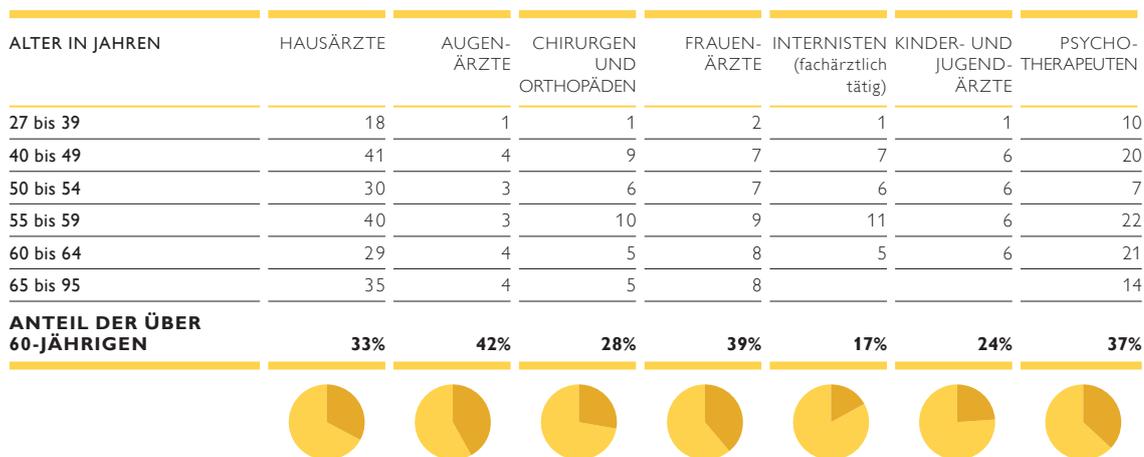
1.485

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

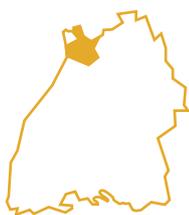
GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Urach	8	1	2	4		1	1	1	18
Dettingen an der Erms	8			2		1		2	13
Engstingen	5								5
Eningen unter Achalm	6						1		7
Gomadingen	2								2
Grabenstetten	1						2		3
Grafenberg	1								1
Hayingen	2								2
Hohenstein	2					1			3
Hülben	3								3
Lichtenstein	7								7
Mehrstetten	1								1
Metzingen	10	5	4	2	2	3	2	9	37
Münsingen	12	2	3	3	1		4	3	28
Pfronstetten									
Pfullingen	12	2	5	5	1	4	2		31
Pliezhausen	7			2			1	2	12
Reutlingen	83	9	22	22	26	15	70	68	315
Riederich	2								2
Römerstein	2								2
Sonnenbühl	4						1		5
St. Johann	3								3
Trochtelfingen	5			1					6
Walddorfhäslach	3						1		4
Wannweil	3						8		11
Zwiefalten	1						1		2
GESAMT	193	19	36	41	30	25	94	85	523

Reutlingen

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Rhein-Neckar-Kreis



EINWOHNER

548.139

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.435

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Altlußheim	5								5
Angelbachtal	3								3
Bammental	4	1	1	1		1	2	1	11
Brühl	11			1	2	1			15
Dielheim	5						1		6
Dossenheim	6			1		2	13	8	30
Eberbach	10	2	3	5	2	2	6	5	35
Edingen-Neckarhausen	10			1	1				12
Epfenbach	1								1
Eppelheim	10			3		3	8	7	31
Eschelbronn	5								5
Gaiberg	1								1
Heddesbach	ZP								
Heddesheim	6			2		3	3		14
Heiligkreuzsteinach	3								3
Helmstadt-Bargen	2								2
Hemsbach	11		2	3		1	1		18
Hirschberg an der Bergstraße	12		2		4	2	11		31
Hockenheim	16	1	4	2		2	11	8	44
Ilvesheim	7							2	9
Ketsch	9					1		2	12
Ladenburg	7	1	1	4		3	3	4	23
Laudenbach	3								3
Leimen	14	1	1	3		1	13	5	38
Lobbach	2								2
Malsch	2								2
Mauer	2								2
Meckesheim	6		2	1			4		13
Mühlhausen	5								5
Neckarbischofsheim	3					2	1		6
Neckargemünd	9	3	1	3	1	1	18	12	48
Neidenstein	3								3
Neulußheim	4			2					6
Nußloch	6			1			1		8
Oftersheim	8			1					9

Rhein-Neckar-Kreis

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Plankstadt	3			1			2		6
Rauenberg	2								2
Reichartshausen	1						1		2
Reilingen	5								5
Sandhausen	8	1	1	3		2	2		17
Schönau	5								5
Schönbrunn									
Schriesheim	12	1	4	4		1	18	3	43
Schwetzingen	19	5	7	3	9	2	16	26	87
Sinsheim	27	2	10	6	14	6	16	14	95
Spechbach	1						1		2
St. Leon-Rot	6			1					7
Waibstadt	3			1					4
Walldorf	10	1	3	1	2	1	9	8	35
Weinheim	28	8	9	7	17	6	18	32	125
Wiesenbach	3								3
Wiesloch	34	6	8	5	11	8	14	23	109
Wilhelmsfeld	2								2
Zuzenhausen	2								2
GESAMT	382	33	59	66	63	51	193	160	1007

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	21	3	2	1	5	5	33
40 bis 49	89	12	20	18	20	15	46
50 bis 54	69	4	8	24	8	8	26
55 bis 59	78	5	17	10	14	10	17
60 bis 64	64	3	9	7	12	4	27
65 bis 95	61	6	3	6	4	9	44
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	33%	27%	20%	20%	25%	25%	37%

Rottweil



EINWOHNER

139.732

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.725

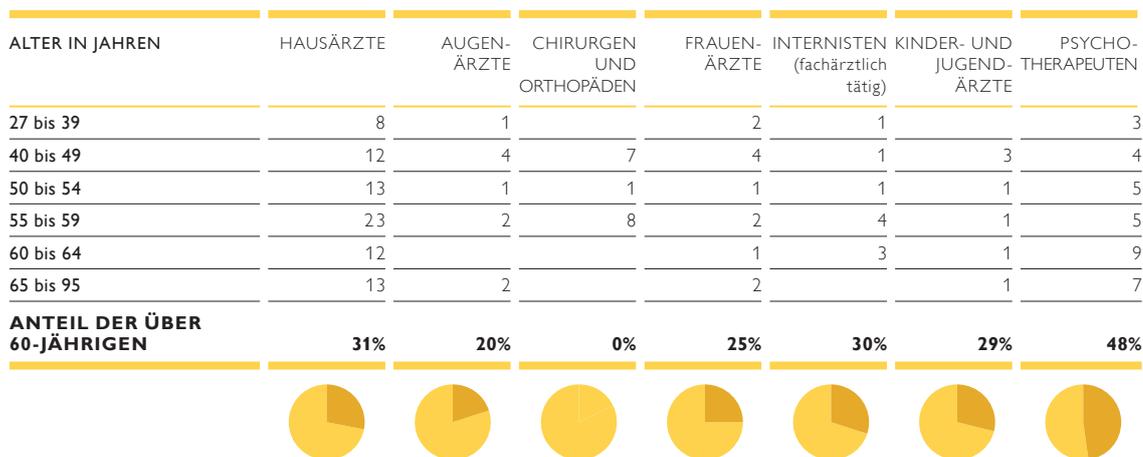
Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aichhalden	7						1		8
Bösingen	1								1
Deißlingen	4						1		5
Dietingen	1								1
Dornhan	2								2
Dunningen	2						1	1	4
Epfendorf	1								1
Eschbronn	ZP								
Fluorn-Winzeln									
Hardt	2								2
Lauterbach	2								2
Oberndorf am Neckar	10	2	2	1	1	1	1	2	20
Rottweil	17	3	8	7	8	4	19	24	90
Schenkenzell	ZP								
Schiltach	3						2	1	6
Schramberg	14	5	4	2	1	1	7	11	45
Sulz am Neckar	9		2	2					13
Villingendorf	ZP								
Vöhringen	1								1
Wellendingen	ZP						1		1
Zimmern ob Rottweil	5					1			6
GESAMT	81	10	16	12	10	7	33	39	208

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Rottweil

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Schwäbisch Hall



EINWOHNER

196.521

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.560

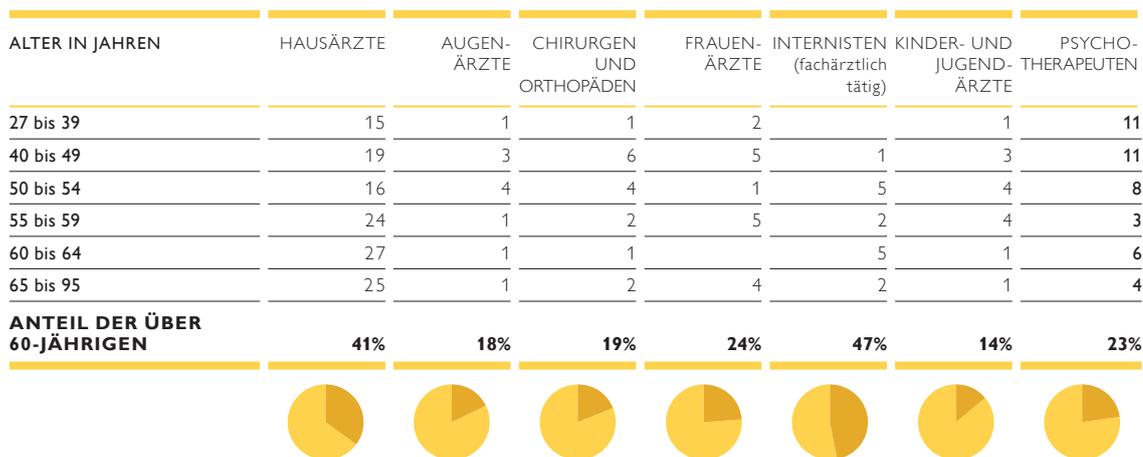
Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Blaufelden	2								2
Braunsbach	3								3
Bühlertann	1								1
Bühlertzell	1						1		2
Crailsheim	21	3	4	7	4	2	6	13	60
Fichtenau	4								4
Fichtenberg	1								1
Frankenhardt	4								4
Gaildorf	10		1	1		1	6	1	20
Gerabronn	1								1
Ilshofen	5						1		6
Kirchberg an der Jagst	9			1		2			12
Kreßberg	4						1		5
Langenburg									
Mainhardt	3								3
Michelbach an der Bilz	1								1
Michelfeld	1	5			3	4		3	16
Oberrot	2								2
Obersontheim	5								5
Rosengarten	2								2
Rot am See	4								4
Satteldorf	1					1			2
Schrozberg	3				1		2	1	7
Schwäbisch Hall	31	3	11	8	7	4	26	24	114
Stimpfach	ZP								
Sulzbach-Laufen	1								1
Untermünkheim	3								3
Vellberg	1								1
Wallhausen	1								1
Wolpertshausen	1								1
GESAMT	126	11	16	17	15	14	43	42	284

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Schwäbisch Hall

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Schwarzwald-Baar-Kreis



EINWOHNER

212.616

EINWOHNER JE HAUSARZT

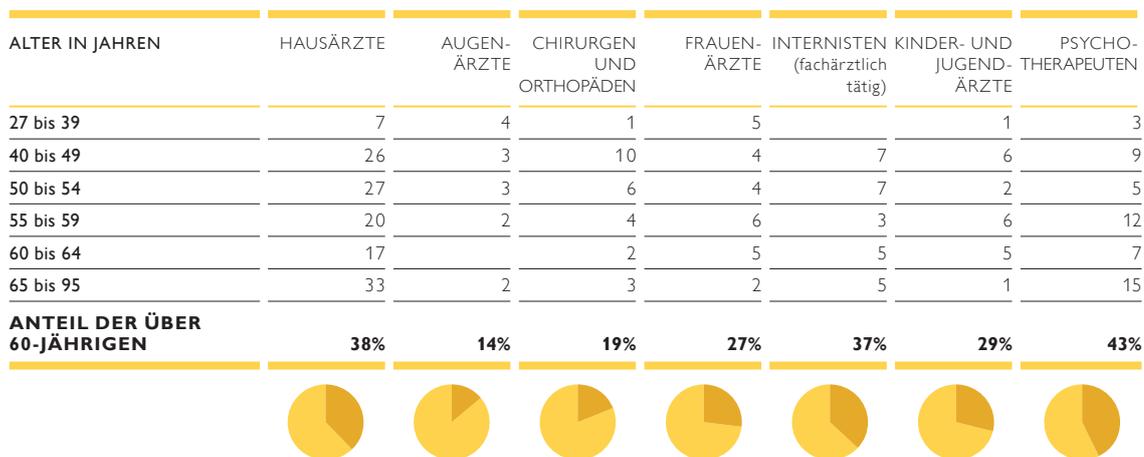
1.636

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Dürkheim	6		1	1			1	2	11
Blumberg	7			1			1		9
Bräunlingen	3						1		4
Brigachtal	3								3
Dauchingen	1						1		2
Donaueschingen	12	5	6	8	9	5	8	7	60
Furtwangen im Schwarzwald	5					3	3	1	12
Gütenbach									
Hüfingen	1								1
Königsfeld im Schwarzwald	4							4	8
Mönchweiler	1			2					3
Niedereschach	4						1		5
Schonach im Schwarzwald	1								1
Schönwald im Schwarzwald	1						1		2
St. Georgen im Schwarzwald	9	1	2	1			4		17
Triberg im Schwarzwald	4								4
Tuningen	1			1					2
Unterkirnach	1							1	2
Villingen-Schwenningen	61	8	17	12	18	13	30	59	218
Vöhrenbach	5								5
GESAMT	130	14	26	26	27	21	51	74	369

Schwarzwald-Baar-Kreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Sigmaringen



EINWOHNER

130.960

EINWOHNER JE HAUSARZT

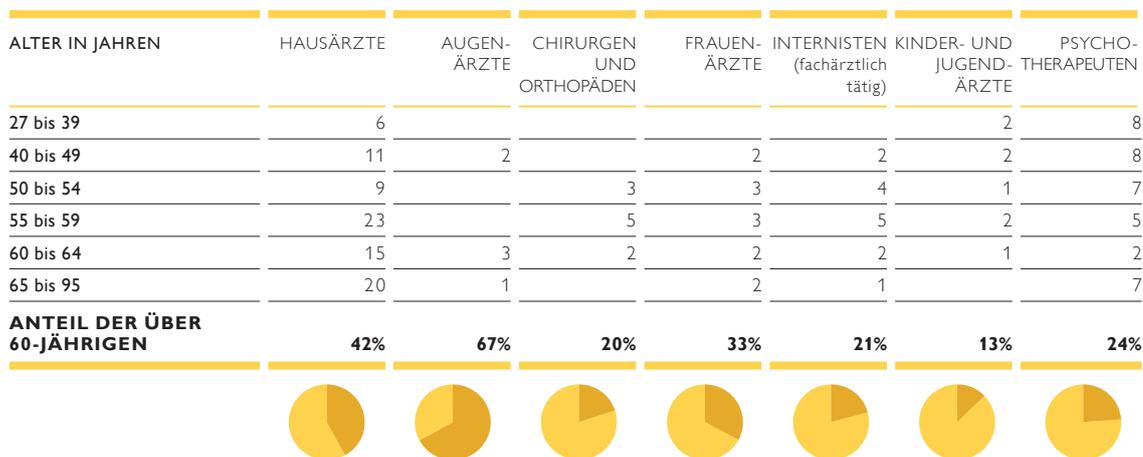
1.559

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Bad Saulgau	11	1	2	2	6	2	13	9	46
Beuron									
Bingen	3								3
Gammertingen	3					2	4	2	11
Herbertingen	4								4
Herdwangen-Schönach	1						2		3
Hettingen	1							1	2
Hohentengen	2								2
Illmensee									
Inzigkofen	1								1
Krauchenwies	2						1		3
Leibertingen							1		1
Mengen	8		1	1					10
Meßkirch	8								8
Neufra									
Ostrach	4						2		6
Pfullendorf	9		3	3	1	2	4	2	24
Sauldorf									
Scheer	1								1
Schwenningen	1								1
Sigmaringen	12	5	4	6	7	2	10	17	63
Sigmaringendorf	3								3
Stetten am kalten Markt	5								5
Veringenstadt	2								2
Wald	3								3
GESAMT	84	6	10	12	14	8	37	31	202

Sigmaringen

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Stuttgart



EINWOHNER

635.872

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.598

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS STUTTGART	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	398	61	112	111	88	61	359	364	1554

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN
27 bis 39	21	5	6	7	2	3	37
40 bis 49	87	20	24	29	24	17	54
50 bis 54	61	12	16	22	15	8	41
55 bis 59	76	11	37	21	23	12	65
60 bis 64	61	7	14	10	18	12	70
65 bis 95	92	6	15	22	6	9	92
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	38%	21%	26%	29%	27%	34%	45%



Tübingen



EINWOHNER

227.484

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.537

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Ammerbuch	7					2	11	1	21
Bodelshausen	3								3
Dettenhausen	4								4
Dußlingen	3								3
Gomaringen	7			1					8
Hirrlingen	4			1			1		6
Kirchentellinsfurt	4						1		5
Kusterdingen	4						3		7
Mössingen	14		3	3	8	2	6	9	45
Nehren	2						2	1	5
Neustetten	2								2
Ofterdingen	3								3
Rottenburg am Neckar	26	6	7	5	4	4	17	15	84
Starzach	2								2
Tübingen	63	6	17	23	15	9	159	97	389
GESAMT	148	12	27	33	27	17	200	123	587

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	3	1	2	1	1	2	13
40 bis 49	35	4	9	10	7	6	19
50 bis 54	29	1	6	9	4	3	26
55 bis 59	30		3	6	8	3	33
60 bis 64	21	2	2	3	5	2	37
65 bis 95	30	4	5	4	2	1	72
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	34%	50%	26%	21%	26%	18%	55%



Tuttlingen



EINWOHNER

140.575

EINWOHNER JE HAUSARZT

2.037

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Aldingen	5						1		6
Balgheim									
Bärenthal	ZP								
Böttlingen	ZP								
Bubsheim									
Buchheim									
Deilingen	ZP								
Denkingen	1								1
Dürbheim									
Durchhausen									
Egesheim									
Emmingen-Liptingen	1						2		3
Fridingen an der Donau	4						1		5
Frittlingen	1								1
Geisingen	3			1			2		6
Gosheim	2								2
Gunningen									
Hausen ob Verena							1		1
Immendingen	3								3
Irndorf									
Kolbingen	1								1
Königsheim									
Mahlstetten									
Mühlheim an der Donau	3								3
Neuhausen ob Eck	2								2
Reichenbach am Heuberg									
Renquishausen									
Rietheim-Weilheim									
Seitingen-Oberflacht	2								2
Spaichingen	9	1	3	4	2	1	4	6	30
Talheim									
Trossingen	10	1	1	1		3	3		19
Tuttlingen	16	9	8	10	8	5	14	24	94

Tuttlingen

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wehingen	4								4
Wurmlingen	2						2	1	5
GESAMT	69	11	12	16	10	9	30	31	188

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	7	3		2			3
40 bis 49	9	1	2	5	3	2	4
50 bis 54	13	3	6	2		2	4
55 bis 59	11	1		4	1	1	10
60 bis 64	14	2	4	1	2	2	6
65 bis 95	15	1		2	4	2	3
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	42%	27%	33%	19%	60%	44%	30%



Ulm



EINWOHNER

126.428

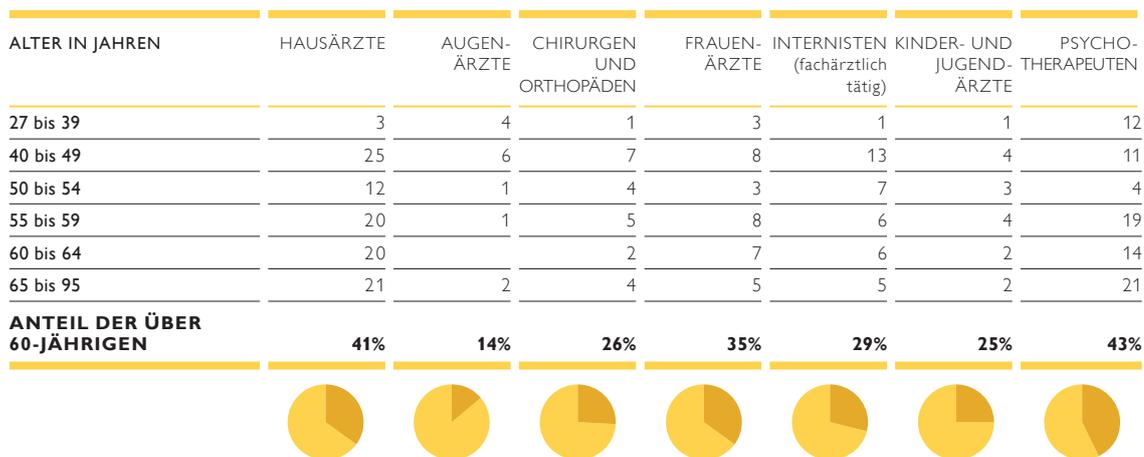
EINWOHNER JE HAUSARZT

1.252

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

STADTKREIS ULM	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
GESAMT	101	14	23	34	38	16	81	134	441

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Waldshut



EINWOHNER

170.954

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.710

Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Albbruck	2								2
Bad Säckingen	13	4	7	6	7	5	10	12	64
Bernau im Schwarzwald	1								1
Bonndorf im Schwarzwald	8	1				2	1		12
Dachsberg (Südschwarzwald)									
Dettighofen									
Dogern	3						1		4
Eggingen									
Görwihl	2						1		3
Grafenhausen	3						1		4
Häusern									
Herrischried	ZP								
Höchenschwand	1						1		2
Hohentengen am Hochrhein	1						2		3
Ibach									
Jestetten	6					1	1		8
Klettgau	4								4
Küssaberg	5						1		6
Lauchringen	6	1	2	1	5	1	1	1	18
Laufenburg (Baden)	7		1			1	2		11
Lottstetten									
Murg	3						2		5
Rickenbach	3								3
St. Blasien	8						3	2	13
Stühlingen	3			5			4	2	14
Todtmoos	1						1		2
Ühlingen-Birkendorf	2						1	1	4
Waldshut-Tiengen	8	4	7	5	2	4	7	16	53
Wehr	7				2	1	1		11
Weilheim	1						1		2

Waldshut

FORTSETZUNG: ANZAHL DER ZUGELASSENEN UND ANGESTELLTEN VERTRAGSÄRZTE UND -PSYCHOTHERAPEUTEN

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Wutach	ZP								
Wutöschingen	2								2
GESAMT	100	10	17	17	16	15	42	34	251

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
27 bis 39	8	4		1		1	4
40 bis 49	7		4	5	6	4	10
50 bis 54	13	3	1	3	3		7
55 bis 59	24	1	3	1	2	6	8
60 bis 64	22	1	7	2	3	2	6
65 bis 95	26	1	2	5	2	2	7
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	48%	20%	53%	41%	31%	27%	31%



Zollernalbkreis



EINWOHNER

189.235

EINWOHNER JE HAUSARZT

1.855

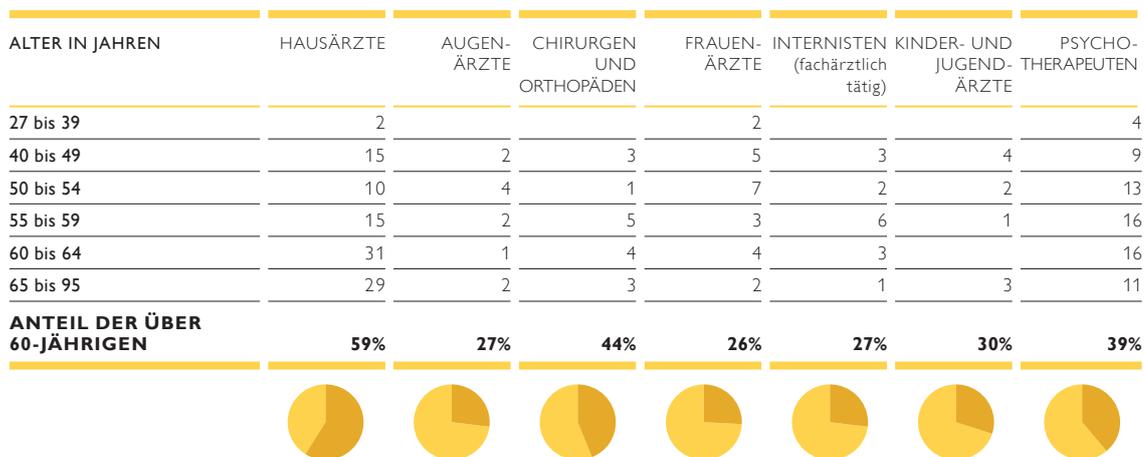
Anzahl der zugelassenen und angestellten Vertragsärzte und -psychotherapeuten

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Albstadt	29	5	8	10	5	3	8	13	81
Balingen	19	3	5	6	3	2	21	17	76
Bisingen	5			1		1	2		9
Bitz	ZP								
Burladingen	6			1	1	1			9
Dautmergen									
Dormettingen									
Dotternhausen									
Geislingen	2								2
Grosselfingen	ZP								
Haigerloch	5						4		9
Hausen am Tann									
Hechingen	11	3	3	5	6	2	31	7	68
Jungingen	2								2
Meßstetten	4					1			5
Nusplingen	1								1
Obernheim	ZP								
Rangendingen	5								5
Ratshausen									
Rosenfeld	4								4
Schömberg	4						2		6
Straßberg	ZP								
Weilen unter den Rinnen									
Winterlingen	5						1	1	7
Zimmern unter der Burg									
GESAMT	102	11	16	23	15	10	69	38	284

ZP = hausärztliche Zweigpraxis im Ort

Zollernalbkreis

Altersstruktur der großen Arztgruppen



Impressum

Die ambulante medizinische Versorgung 2020
Bericht der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg
(KVBW)

Anlage: Den Qualitätsbericht 2019 mit umfassendem Datenteil
finden Sie online unter www.kvbawue.de

Herausgeber

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
Albstadtweg 11
70567 Stuttgart

Redaktion

Dr. Johannes Fechner (verantwortlich)
Kai Sonntag, Martina Tröscher, Wolfgang Wiedlin

Autoren KVBW

Susanne Flohr, Eva Frien, Annika Ginter, Thomas Göckler,
Rebecca Larosa, Swantje Middeldorff, Roland Müller,
Karen Schmidt, Martina Tröscher, Wolfgang Wiedlin

Daten

Marc Biesinger, Werner Cornelsen, Thomas Gaiser,
Thomas Göckler, Norbert Hahn, Rebecca Larosa, Corinna Pelzl,
Clemens Schricker, Christian Seibt, Maria Schütteler,
Ferda Anil Solgun, Sabine Wannemacher, Wolfgang Wiedlin

Erscheinungstermin

September 2020

Anmerkungen

Die Begriffe „Arzt“ und „Psychotherapeut“ im Text stehen für
deren männliche als auch weibliche Berufsbezeichnung.

**Kassenärztliche Vereinigung
Baden-Württemberg**

Albstadtweg 11
70567 Stuttgart

Telefon 0711 78 75-0
Telefax 0711 78 75-3274

www.kvbawue.de